D. III. 12.

1591

β

64

Coburger
Landes-
Bücherei

Gotthold,

ein

komischer Roman

von dem

Verfasser des Guido von Sohnsdom.

Zweiter Theil.

Pirna,
in der Arnoldischen Buchhandlung.
1802.

HERZOGL. S. C. BIBLIOTHEK
COBURG

Gotthold.

Zweyter Theil.

Erstes Kapitel.

Die Stützen der Monarchie erhoben sich allgemach von der Pritsche und schlossen einen dichten Kreis um den Entführten, welcher fortwährend betheuerte: daß er weder ein Held, noch ein Ueberläufer, noch die Kornblume sey, für welche der zärtliche Trommelschläger mich ansah. Jetzt ward ich zu dem Major gebracht; jubelnd folgte mir, was eben zur Schule zog und mit Pennalen zeigten die kleinen, mit Fingern die erwachsenen Mädchen auf die

äussern Kennzeichen des Hermaphroditen. Schamroth hüllte ich mich in Louisens platzende Samojede, und laut auflachend wünschte mir Herr von Gallas, der von dem Major herabkam, zu der Alpenreise, Glück. Ein blondes und zwey braune Mädchen warfen, als ich eintrat, die Augen wißbegierig auf meine zerstörte Schönheit und verbargen dann, geneckt von ihrem Komus, die kleinen Gesichter im Tuche. Gern hätte ich von Herzen mitgelacht, und schlich bereits unter leichten Verbeugungen dem Rahmen zu, an dem sie stickten, als ein brausender Goliath, ihr muthmaßlicher Papa, in's Zimmer sah. Guten Tag, Deserteur! schrie er mich an, will er zu Höllenstein, oder zu Geiersmark? Stahlgrün, oder Blimerent? Mir ists all eins! Schmerzlich bewegt griff ich mit der einen Hand nach

dem unsichern Rocke, streckte die andere zum Himmel aus, bey dem ich schwur, pochte leis auf das Völkerrecht, laut auf mein Ehrenamt, und enthüllte mit Beredsamkeit das Gewebe von Bosheit und Arglist, welches mich vor den Schlagbaum führte. Ich pochte vergebens. So überzeugend hatte, von seiner Uniform unterstützt, der heillose Gallas gelogen, daß der Major mich einen Unverschämten nannte, und der Wache rief. Ich bat, ich tobte, ich rang wie Faust mit dem Dämon, der mich aus der Thüre, die Treppe hinab, in das nahe Werbehaus fortzog, dessen Pforte gleich dem Höllenthor hinter uns zuflog.

Ich kenne dich! rief aus dem Haufen der Verdammten ein glühender Satans-Engel, du warst in Jena, Bruder Herz!

Sey gegrüßt im Freuden-Chor! Ist Psyche noch frisch? was macht unser Fichte?

Pulver-Futter! lallte Falstaff, vom Schenktisch herab, und umarmte einen weinenden Schneider, Pulver-Futter! Lauter sterbliche Leute.

Lethe, Lethe, süße Lethe! schrie ein Hektor neben mir, und warf das Schnapps-Glas gegen die Decke.

Ach Tina! Meine Tina! seufzte ich, sank kraftlos auf die nächste Bank, und wies verschmähend den Hering zurück, mit welchem der Höllenwirth mir entgegen trat, und den nußbraunen Arm der Furie, welche mir zutrank.

Zweytes Kapitel.

Die Sonne ging auf, der Rausch von gestern war vorüber. Falstaff betete, Hektor fluchte, starr sah der Schneider in die Sonne. Ich selbst gestand mir, daß meine Lage auf Louisens Trou-Madame, im Vergleich zu dieser ein Rosenlager gewesen sey, und vertauschte ihre leichten, seidenen Hüllen mit dem armen Sünder-Kleide welches ein schon geschwungener Korporals-Stock dem Zögernden aufdrang. Husaren sprengten vor das Haus; in Reih und Glied stan-

den wir da. Wird sich wohl — donnerte der Goliath und warf mich hinter die Fronte, wird sich der Kriegsrath wohl aus der blinden Rotte packen? Ich Armer, der als Titulatus, weder von blinden noch sehenden wußte, sprang hinter dem Zug und faltete seufzend meine Hände; der Abmarsch erfolgte. Jetzt sah sich der Major nach mir um.

Kann er schreiben?

Bücher, wenn Sie befehlen!

Rechnen?

Unvergleichlich!

So komm er mit!

Ich wankte hinter ihm drein, dem Hause zu, aus dem die schönen Mädchen sahen. Ach, sprach ich, aufgelößt von

Jammer und Freude, viel lieber will ich rechnen und schreiben, als hauen und stechen, viel lieber in eure Augen, als in die consularischen sehen, viel lieber euern Launen und Glossen, als den Bajonetten der höllischen Legionen zum Ziele dienen. Es geht ja schrecklich her in Italien; Waghälse betten sich in die Nester der Alpen-Adler, und ehe man daheim mein Schicksal erführe, låg' ich vielleicht tod und kalt unter dem Lorber, der Maros Grab umrauscht.

Sieht er wohl, rief der Major, als wir an der Haupt-Wacht vorüber zogen, und zeigte nach einem verblichenen Brustbilde, mit welchem der Wind sein Spiel trieb, mir ist noch keiner ungehangen entlaufen. Das ist ein Wüthrich! dachte ich, und fixirte den Medaillon,

welchen die einarmige Justitz dem Wanderer vorhielt; merkt er, daß ich mahlen kann, so werde ich mich gewiß auf Spekulazion portraitiren müssen. Wir kamen nach Hause. Da hinein! brummte er, und schob mich durch die nächste Thüre. Ein langhälsiger Stabs-Schreiber, sah über hohe Papier-Stöße zu mir auf. Dienstfertig fragte ich, ob ihm mit Beistande gedienet sey, und bejahend warf er mir einen Haufen noch ungesiegelter Briefe zu, die ich mit Aufschriften versehen sollte. Das Portrait, die Justitz, der Sandhaufen beschäftigte meine Phantasie. Leise zog ich eine der letzten Depeschen aus ihrem Umschlag, beschrieb auf dem leeren Blatt in strengster Kürze meine Lage, gab ihr dann die Addresse an meinen General, und unbemerkt verlor sich der Brief unter den übrigen, mit

denen die Ordonanz nun auf die Post eilte. Ein Zentner fiel von meinem Herzen, und die Mittags Stunde schlug. Der Stabs-Schreiber lobte die Fertigkeit meiner Hand, und wünschte uns, als mich jetzt des Riesen Warzenreiche Köchin zur Tafel lud, eine gesegnete Mahlzeit. —

Humaner als sein Herr, war der Rabe der mich speiste. Von ihrem Kater sprach sie, der unser Gast war, von gelben Pantoffeln, die ihr der Vetter verehrte und von dem Haare, das sie im Heyrathen gefunden habe. Versunken in Erinnerungen grub ich ein C. W. nach dem andern in den Küchentisch, und der gesellige Kater begrüßte mit einem Katzenbuckel die heiligen Buchstaben.

Drittes Kapitel.

Bauch zurück! rief der Korporal der mich jetzt auf dem Hofe zur Veränderung ein wenig in den Waffen übte, aufg'sehn, unsern Herr Gott ang'schaut! Ich sah empor, und statt des offenen Himmels ein offenes Fenster, an dem die Töchter des Isegrimms meine ersten Versuche auf der Dornenbahn der Ehre belächelten. Schamroth biß ich in die Lippen, und marschirte schwankenden Fußes und von dem Haushahn befehdet, durch die Schaar der schmälenden Hüner, welche

angstvoll ihre Küchlein versammelten. Der Major ritt aus, dem Korporal winkte die Köchin, und die drey Mädchen kamen herab. Schweigend verbeugte ich mich, und bot der blonden ein goldnes C, welches ihr eben vom Busentuche herabfiel.

Sehr galant! rief die andere.

Ausnehmend! die dritte.

Gewiß ein Sachse? sprach die mit dem C. und steckte es, dankbar lächelnd, fester ins Tuch.

Ich verbeugte mich wieder, verneinte die Frage, und folgte den Anziehenden getrost in den Garten. Bedenklich sahen sie an die Fenster, und eilten der nächsten Laube zu. Ich eilte nach. Man schien es zu verzeihen, man fragte, ob ich noch eine Mutter habe? Freunde? Freundinnen? und woher ich gebürtig sey?

Ich bin, erwiederte ich, aus dem schönen Lande, wo alles ist, wie es seyn kann. Aus dem Lande, wo die Mädchen lieber ländern als beten, lieber lesen als schreiben, und lieber Allen gefallen als Einem —

Tout comme chez nous! sprach die bräunste leise zu ihren Schwestern.

Aus dem Lande, fuhr ich fort: wo selbst treulose Ueberläufer nur an Schwanen-Hälse gehangen werden, wo eine weinende Sophie, eine lächelnde Louise, eine fromme Cölestine mir das Leben zum Sommernachts-Traume machten.

Wie? fragte mit einer Stimme das Kleeblatt, Sie kennen uns?

Und meine Thränen? stotterte Sophie —

Und meine Freuden? rief Louise —

Fromm bin ich! lispelte Cölestine.

Sonderbar, sehr sonderbar! sprach ich betroffen. In einem Romane würden wir vielleicht diese seltsame Uebereinstimmung dreyer Nahmen sehr unnatürlich finden, und doch ist die wirkliche Welt oft reicher an seltsamen Erscheinungen als die erdichtete. Ja, meine Schönen, auch ausserhalb dieser Kaserne, dort zum Beispiel über den blauen Bergen, gibt es Sophien die mich weise, Luisen die mich witzig, Cölestinen die mich glücklich machen würden, und noch weiß ich so eigentlich nicht, welche von ihnen mir am wohlsten will.

Sophie. O, die weise!

Louise. Prüden sind fühllos — die witzige vielleicht?

Cölestine. Witz verräth ein zweydeutiges Herz und nur das arglose vermag zu lieben. Fast glaub' ich nun selbst, daß Sie der nicht sind, für den man sie ausgab.

Wohl mir! rief ich, und thürmte bewegt, drey niedliche Hände auf die meine, die Wahrheit hat eine göttliche Kraft, ich mache sie geltend. O, meine Schönen, retten Sie den gebeugtesten aller Menschen, und ihre Nahmens-Schwestern werden Sie segnen! Die reitzende Sophie gebe meiner reitzlosen den Freund, die sanfte Louise meiner stürmischen den Vertrauten, die blühende Cölestine meiner Verblichenen den Gegenstand ihrer Träume wieder. Lächelnd

zogen sie die gestreichelten Hände zurück, und gestanden einmüthig, daß sich ihr Einfluß dahin nicht erstrecke.

Ach der Vater! begann die eine —

Ist gut! tröstete die zweyte —

Nur zu hart! seufzte die blonde, und eben sprengte der harte Vater in den Hof.

Jesus Maria! riefen die weichern Töchter, und ich saß allein in der Laube.

Viertes Kapitel.

Bis zum Abend saß ich da. Von Stunde zu Stunde rief der rastlose Goliath meinen Nahmen aus dem Fenster und das vernehmbare **Hier!** des gerufenen erinnerte mich immer lebhafter an alle Schrecken dieses Hierseyns. Es dunkelte schon, als eine weiße Gestalt schnell auf die Laube zuschritt, in der ich brütete. Die den Prüden vorhin das Herz absprach, die witzige Louise stand vor mir. Ich habe, versicherte sie, dem Vater betheuert, was er nicht glauben will, daß Sie ein

guter, aufrichtiger Mensch sind, und gelobt, es zu erforschen. Also gestehen Sie nur, was es eigentlich für eine Bewandniß mit Ihnen hat? Ich nannte sie meinen Genius, ich drückte ihre Hand an die Lippen, an die Brust, und wiederhohlte die ganze Geschichte.

Das ist ja doch nur eine schöne Fabel, entgegnete sie, als ich jetzt Odem schöpfte. Ihres gleichen entführt man nicht, und wie konnten Sie denn mit diesem Barte für eine junge Gräfin gehalten werden?

J. Die Finsterniß — Louisens Kleider — die Maske —

S. Wenn Sie kein Verbrecher — wenn Sie nur unglücklich — wenn Sie ein Mann von Ehre sind, so vermöchte

der Vater vielleicht Sie als Cadet anzustellen, und Muth und Entschlossenheit würden dann weiter helfen. Es fehlt gewaltig an brauchbaren Offizieren, und mich sollte es freuen, in den Zeitungen von Ihren Thaten und Ihrer Beförderung zu lesen, die gar nicht fehlen kann —

O, das verhüte Gott! fiel ich kleinlaut ein.

Wie? fragte sie halbbös —

Muth und Entschlossenheit, entgegnete ich, sind ohnfehlbar höchst preißwürdige Eigenschaften, aber Ihnen darf ich wohl gestehen, daß sie nicht unter die Gaben gehören, wodurch die alma mater mich auszeichnete. Ohne eben davon zu laufen wo es gilt, würde mir doch das Stehnbleiben ungemein sauer

werden, und viel lieber ging ich Arm in Arm, mit einer zärtlichen Genossin auf dem blumigen Fußsteig, als an der Hand der Nemesis über Leichenhaufen zum dunkeln Grabe.

Nicht alle Kugeln treffen, erwiederte Louise, und haben Sie sich erst ein wenig versucht, und ein Patent in der Tasche, so werden sich auch zärtliche Genossinnen und blumige Fußsteige finden. Mir gefällt es gar nicht, daß Sie so kleinmüthig sind.

Sie kränken mich, Theuerste! fiel ich betroffen ein, wo aber sollte ich Muth hernehmen in meiner Lage? Ueberdem wurden ja nicht alle dem Mavors geweiht. Heldenblut, das göttliche Geschenk, fiel nur wenigen zu, andern ein anderes, und die Kalligraphie ist auch eine schöne Ga=

be. Ja, glauben Sie mir, holde Pallas, lieber wollte ich alle Patente der europäischen Fähndriche aufs Reine schreiben, als mir ein solches auf dem Schlachtfeld erkämpfen — lieber täglich dreymal ein Dutzend Rekruten zur Fahne schwören lassen, als nur einmal in meinem Leben diese Fahne in den Feind tragen, und lieber Jahr aus, Jahr ein, bey Versteigerung des Nachlasses der Gebliebenen den Hammer führen, als einer von den Gebliebenen seyn, für die er geführt wird.

Sie sind zu bedauern! sprach Louise, mit Ironie.

Das sagte ich längst, entgegnete ich mit Heftigkeit, und eben auf Ihr Mitleid rechne ich. Shakespear selbst, der größte Kopf, den je ein brittisches Weib

gebahr, spottet der Seifenblase Ruhm, die vor der Mündung einer Canone gesucht wird. Und weckt mich wohl, wenn ich falle, auch der schmeichelhafteste Rapport des Feldherrn oder der Posaunen-Stoß des Zeitungs-Schreibers, oder endlich die rührende Stand-Rede, und das Ehren-Begräbniß mit Sang und Klang und Feuer, wieder auf? Trocknet Fama die Thränen einer Liebenden, einer Mutter? Heilt sie irgend eine Wunde? Schützt sie vor dem kalten Brande? Reinigt sie die Pestluft der Hospitäler? Nein, holde Heroine! Im Grabe liegt dann, taub für jede Erden-Freude, mein Leichnam, und zitternd steht vor dem Toden-Richter die arme Psyche.

Und ein Kriegsrath wären Sie? rief lachend die Spötterin —

Einer, wie es viele sind, entgegnete ich unmuthig, ein solcher, der weder zum Kriege rathen darf, noch jemahls rathen würde, wenn anders nicht der eigene Heerd, das Heil des Vaterlandes auf dem Spiel stände. O, auch in dem Lamme liegen Kräfte zur Nothwehr, und ich für mein Theil zieh' es überall dem Tieger vor. Entscheiden Sie nun selbst, ob ich bey so bewandten Umständen Italien erobern würde.

Sie sprechen ganz im Geist Ihrer Samojede, erwiederte sie, und wäre der Bart nicht, so würde ich Sie für ein verkapptes Mädchen halten. Was ist der Mann, wenn ihm des Mannes Schmuck, der Muth gebricht?

Ich habe Muth, entgegnete ich, gegen das Uebel zu kämpfen, ich habe

Muth das Böse zu verschmähen. Nichts übleres gibt es meines Bedünkens, als zu fechten, wo man küssen, zu wachen, wo man schlafen, zu morden, wo man beleben könnte. Das werden Sie selbst fühlen?

Du sollst zum Vater kommen! rief Sophie in die Laube tretend, und lachend hüpfte jene fort. Ich stand vor der zweyten.

Jedes Wort hab' ich vernommen, lispelte sie, und glaube Ihrer Aussage, und stimme Ihren Meinungen bey. Armer Mann, was kann ich doch zu Ihrer Rettung thun?

Schöne Seele! lallte ich von neuen Hofnungen begeistert — Den Herrn Major überzeugen —

Was hülfe Ihnen das? Sie gefallen, sind groß, der Feder mächtig, die Menschen rar, und wenig achtet man hier auf den Titular = Rath eines kleinen Fürsten —

O, ich Unglücklicher!

Unglückliche, sprach sie, finden sich leicht, ein magisches Band umschlingt ihre Herzen, und gewiß bin ich viel trostbedürftiger als Sie, viel beweinenswerther als jene weinende Sophie, der Sie heute gedachten.

Wahrhaftig? fiel ich theilnehmend ein, ach:

Dem Bösen nur folgt das bulende Glück
Nicht dem Guten gehöret die Erde.

Der Major, fuhr Sophie fort und es schauerte mich, als sie ihn nannte, ist ein grausamer Stief-Vater, der überall nur meinen Halb-Schwestern wohlwill, und mich haßt.

J. Wie beklag' ich Sie —

S. Der den jungen, liebenswürdigen, Ihnen ganz ähnlichen Mann, (O, wie verbeugte ich mich,) den Liebling meiner Seele, den besten Subaltern des Regiments, in's Unglück stürzte. Sie sank erschöpft an meine Brust.

Es ist schrecklich! sprach ich mit Pathos, und hielt sie mit beiden Armen.

S. Er verfolgte, er drückte, er beleidigte ihn. In einer Wallung der gekränkten Ehre zog mein Freund den Degen gegen den Peiniger. Der Major

ließ den Unglücklichen verhaften, Kriegs=recht ward gehalten, sein Tod schien ge=wiß — Ich zerbrach seine Fesseln, er entfloh — dort hängt er nun —

Wie? rief ich — das ist sein Por=trait? Wohl ihm! Geschmeichelt hat uns der Mahler nicht.

Sie scherzen noch? fragte sie schluch=zend.

J. Mit Ehre hängt er dort, das tröste Sie.

S. Und sein Quäler ahnt, daß ich ihm fliehen half, und quält nun mich!

J. Sie wissen nicht, wohin er sich wandte?

S. Ich weiß es, ja. Er nahm den Nahmen seiner Mutter an, und dient

jetzt, geliebt und ausgezeichnet, unter Ihren Truppen. O kennen Sie ihn? Schlank wie diese Tanne, geht er einher, voll Stolz und Anstand, und unsere Damen nannten ihn den deutschen Alzibiades —

Das Kompliment ist mäßig! entgegnete ich. Viel gut gewachsene Offizire dienen übrigens in unserm Heere, und gehen stolz einher — stolzer als bequem und nöthig ist — Ach noch gestern sehnte sich einer von ihnen, meiner Tina zu Ehren, nach der Taufe.

S. Wie versteh' ich das?

Und wird ihr Trost bringen! fuhr ich seufzend fort, o, ich vergehe noch!

S. Ach hätten Sie sich nicht vorhin selbst allen Muth abgesprochen, gern würde ich —

J. Nur in Schatten stellt' ich ihn —

S. Die ihrem Carl davon half, würde auch hier Mittel und Wege finden.

J. Aber bestes Fräulein — Bedenken sie doch — Das Portrait — O wie leicht könnte ich — mir schauert die Haut bey der Möglichkeit — ich selbst der Nachbar Ihres Lieblings werden.

S. Dürft' ich mich Ihnen anvertrauen?

J. Unbedenklich —

S. Auf der Flucht!

J. Himmel welch ein Wagstück! welche Zumuthung! Ich sah ihn vor mir stehen den Eisernen, Unerbittlichen, und fand überdieß bereits Gelegenheit, einen Beschützer um meine Rettung anzuspre=

chen. Unter der Masse von Briefen, welche heut expedirt wurden —

S. Sie liegen noch auf seinem Pulte —

J. Wie? rief ich erstarrend —

Die Post war schon geschlossen, entgegnete sie, die Ordonanz brachte sie zurück, und er sah sie durch und rühmte Ihre Handschrift.

So bin ich verlohren! stammelte ich, und erzählte ihr was ich wagte. Jetzt trat Cölestine zu uns. Die Suppe wartet! sprach sie und hing sich an der Schwester Arm. Der Vater tobt! setzte sie leiser hinzu, Gott weiß, was es wieder gibt.

Ich sah mich bereits als Seitenstück neben dem Lieblinge der Blondine schweben und sank halb ohnmächtig auf die Rasenbank. Die Schwestern eilten davon, und ein rauher Baß rief meinen Nahmen. Ich raffte mich auf, der Korporal von vorhin stand vor mir, sprach vom Zapfenstreiche, vom Handgelde, von der morgenden Verpflichtung und führte mich unter das Dach, in ein Kämmerchen, das er hinter mir abschloß.

Gute Nacht! rief ich mir zu, und warf mich odemlos auf die Streu. Stunde schlug auf Stunde und die Sekunden schlug, mir hörbar, mein Herz.

Fünftes Kapitel.

Die Thüre ward berührt, ich sah auf. Sie öffnete sich, ich sprang empor. Reisefertig trat, mit einem Laternchen in der Hand, die entschlossene Sophie herein.

Ueberrasch' ich? flisterte sie, und leuchtete mir in's Gesicht. Der Major entdeckte Ihren Versuch und wüthete gegen den Stabs-Schreiber. Die Mannschaft, welche Sie morgen dem Transport nachführen soll, ist bereits kommandirt. Was beschließen Sie?

Ich steh in Gottes Hand, stammelte ich und besorge, daß er mich verlassen hat!

Kommen Sie! sprach Sophie, und lehnte sich wehmüthig an meine Brust, sein Engel wird uns führen.

An Engel glaub' ich zwar, erwiederte ich, aber daß man mich hängt, ist gewiß. Folgen will ich. Kennen Sie den Weg? Wo liegt die Grenze? Es ist stockfinster.

Dieser Schlüssel, entgegnete sie, und zog ein gewaltiges Instrument aus der Tasche, öffnet die hintere Gartenthür, welche an die Landstraße stößt, und diese Straße führt zum Ziele. Verlangen Sie mehr?

Kühnes Mädchen! sprach ich, wie dann, wenn man mich einhohlt?

Es ist Mitternacht! tröstete Sophie, und vor acht Uhr vermißt uns niemand. Hier ist ein Ueberrock unsers Bedienten und sein Hut.

Schnell fuhr ich in die geräumige Hülle, preßte den engen Hut tief in den Kopf, einen Kuß auf die Lippen der Führerin, und erklärte mich marschfertig. Sie drückte wohlwollend meine Hand an ihr Herz, und führte mich, der ich hoch auf den Zehen wandelte und nur mühsam ein lautes Zähnklappern unterdrückte, die Treppe hinab, durch den Garten. Wir standen im Freyen und dicke Finsterniß lag über der schweigenden Ebne. Links! wisperte sie, und faßte zitternd meinen unstäten Arm, wird es Tag, so sind Sie der Bediente des Fräuleins, das den Brunnen trinkt und sich

deshalb Bewegung macht. Nichts ist natürlicher! fiel ich ein, und verdoppelte die Schritte. Die Straße war breit, und kaum zu verlieren. Dem Kloster war ich zugedacht, erzählte Sophie, und sollte, geschieden von allen Freuden und allen Hofnungen, eine Grabes-Braut werden. Ich kenne nichts schrecklichers! Zum Weibe berief mich die Natur, und täuscht mich nicht alles, so folg' ich auf diesem Weg ihrem Rufe.

Das ist gewiß! fiel ich stolpernd ein, und zog sie fort. Jenseit der Grenze wird die Mittheilung Ihrer Schicksale mein Ohr erquicken, und meinem Herzen wohlthun, jetzt verräth uns jeder Laut, und fernhin tönt das Silber dieser Stimme.

Ich fürchte nichts! lispelte sie, und drückte mir für das gerühmte Silber die Hand — Nur bey dem ersten Schritt erzittern Mädchen, die folgenden werden uns leichter als Ihnen.

Wohl, wohl! fiel ich seufzend ein, und diese Ueberzeugung ist es, die mich vorwärts drängt. Noch, o, das fühl ich lebhaft, noch zittert meine Tina und so lange sie noch zittert, hab' ich Eile.

Rascher als ich schritt die Begleiterin dem Walde zu, ich fühlte mich erschöpft, als sie rüstig und ungeschwächt, neben mir hinhüpfte, und von ihrem Carl erzählte.

Der Osten ward grau, ich unterschied Sophiens Züge, im nahen Haine brauste der Morgenwind, und in

feuchte Wolken hüllten sich Thal und Gebirge.

„Die Grenze zwey Stunden!“ sprach der Meilen-Zeiger, und wir traten in den rauschenden Hain. Ihre Wangen glühten, ihre Augen blitzten, Sehnsucht und Hofnung hob den leicht verschleierten Busen des Mädchens und entzückt drückte sie mich an ihr schlagendes Herz.

Die Grenze zwey Stunden! rief ich bänglich, faßte weiter eilend ihre Hand, und zog sie auf den einsamen Fußsteig herüber. Es ging bergauf. Ich gedachte der Alpen, der Schlachten, der Strapazen und Wunden, welchen ich in dieser Nacht entrann, und mein Gefühl ward zum Gebete. Sie sprach von der Wonne des Wiedersehens, von den Freu-

den der Liebe, vom Glück der Ehe, und mahlte einen Hintergrund voll himmlischer Bilder. Eigentlich, erwiederte ich jetzt, Odem schöpfend, hat dieses Abenteuer mein Glück vollendet. Zweydeutig scheint uns jedes Gut, das wir besitzen, nur die verlornen steigen im Preise. Ich werde ein ganz anderer Mann seyn wenn ich zurückkehre. Auf den Händen will ich meine Tina tragen, und in jeder trüben Stunde den Engel segnen, der mich der italischen Reise, und den Lorbern entriß unter denen ich wandeln sollte.

Helfen Sie mir nur meinen Carl aufsuchen! bat Sophie, mehr verlang ich nicht.

Sorgen Sie nicht! tröstete ich, ein Sort will ich ihm machen. Der General schlägt mir nichts ab, und sein Einfluß ist unbegränzt.

Scharmant! lispelte die Beruhigte, und schweigend klommen wir den steilen Berg hinan, in's dunkle Thal hinab, und wieder aufwärts. Da sah vom morschen Pfahle das vaterländische Wappen her. Wir brachen in ein te deum aus, umarmten uns wieder, und eilten jauchzend in das ersehnte Thal hinein.

Sechstes Kapitel.

Ein steinaltes Mütterchen saß an der Thüre der Waldschenke, und begrüßte die Wanderer. Sophie bat um Milch, ich führte sie in den Verschlag. Es war acht Uhr. Jetzt, sprach ich, wird der Major nach dem Mahler schicken. Er mahlt Sie selbst, entgegnete Sophie, ordnete harmlos die blonden, verwilderten Locken, und hing wohlwollend die blauen, gewinnenden Augen an die meinen. Sie sind mir ein Genius! äuß=

ferte ich, und stand ihr bey, woher nahmen Sie den Muth, es zu werden?

Aus meiner Brust! erwiederte sie. Wer wagen muß, darf nicht vernünfteln: Ueberlegung erzürnt die blinden Mächte, welche blindes Vertrauen am liebsten begünstigen.

Mit blinden Mächten besetzt, hielt jetzt die Hohenthaler Post vor dem Kruge. Ich gewann den Schwager, meiner Geretteten das letzte, freye Plätzchen einzuräumen, und schrieb mit Bleystift an meine Frau —

„Das ist die zweyte Sophie, die ich Dir zuführe. Sie entriß mich der Rache des Minotaurus, sie rettete mich aus dem Labyrint. Bin ich auch kleiner als Theseus, so werd' ich doch dankbarer seyn ꝛc.“

Diese Bescheinigung, welche ich Sophien scheidend in die Hand drückte, mußte hinreichen, alle Invaliden der Festung an ihr Herz zu führen, und sehnsuchtsvoll sah' ich, zu erschöpft ihm zu folgen, dem Postwagen nach, welcher einen Bothen des Himmels nach Hohenthal brachte.

Das Mütterchen trat an Sophiens Stelle, setzte sich traulich zu mir auf die Bank vor der Hütte, sprach von den lieben, alten Zeiten, vom seligen Manne, und seligen Töchtern.

Auch sie war in Arkadien, dachte ich, blühte, reitzte, liebte, und ward geliebt. Welch eine böse Fee ist das Alter! sie mahlt wie Sophiens Vater, und nur Farben des Todes wählt ihr Pinsel. Erhält mir der Himmel Cölestinen, so

muß sie einst dieser Nachbarin gleichen, und ob ich sie dann noch lieben werde, steht bey Gott. Wohl mir, wenn auch sie in jenen Zeiten, vom seligen Manne spricht, wenn ich den Baum nicht abgestorben sehe, der mir die ersten Früchte trug — Und weh mir, wenn die Hand der Fee auch mich berührt und dann nur die Form verwandelte! Wenn unter Gichtern und Entstellung, unter der abstoßenden Larve des Alters, dieß Herz noch jugendlich fortschlüge, diese Phantasie noch mit Farben des Regenbogens mahlte — Wenn Schönheits-Sinn und Beschauungs-Lust mit den Jahren wüchsen, und fruchtlos dann und zwecklos das entzauberte Organ bestürmten — Wenn Sehnsucht und Verlangen noch des Greises Brust erhübe, den das Ersehnte, das Verlangte dann so entschieden fliehen wird,

als ich jetzt fliehen würde, so bald es die=
sem hohläugigen Mütterchen beykäme,
mich an die verstörte Stätte ihres Her=
zens zu betten.

Siebentes Kapitel.

Zu mütterlich hatte sie für meine Ruhe gesorgt. Es war fast Abend, als ich die Augen wieder aufschlug. Ein modischer Reisewagen stand vor dem Kruge, und die zweyte Louise sah aus ihm.

Meinen Ueberrock! rief eine Donnerstimme, und zog mir ihn unter den Häupten weg. Schnell ermuntert sprang ich auf, und fühlte mich umfaßt.

Wo ist die Ehrvergessene? rief Fräulein Louise, und setzte mir zornig den Sonnen-Fächer auf die Brust. In Sicherheit! murmelte ich und am Kragen hob mich der rüstige Kutscher zu sich auf den Bock. Halt ihn fest, den Jungfern-Räuber! rief der Bediente, und sprang mir nach. Jener hieb in die Pferde, wir flogen rückwärts in vollem Laufe, und Louise bedauerte, daß der gute Vater nun vergebens gemahlt habe.

Aber Fräulein Sophie? brummte mein Wecker —

Mag nach Gefallen die Welt durchziehn! erwiederte Louise, und fernher ward an der Grenze ein Trupp Husaren sichtbar, deren Säbel im Abendschein glänzten.

Sehr unnütz, dachte ich, war meine Furcht vor dem Alter, denn erschießt mich der Major nicht auf der Stelle, so muß ich doch nun Mantua entsetzen, und das Schicksal führt indeß meiner Tina einen Freund zu, dem sie auch als Matrone werth bleibt. Ach jetzt wird Ariadne in Thalau seyn, und nicht ahnen, daß ihr Theseus zwey elenden Kretensern unterlag — Immer näher kamen wir, Kraft des gewaltigen Trotts, den Husaren. Herab mit dem Patrone! sprach jetzt der Kutscher, so fahre der Teufel, sie mögen ihn zwischen die Pferde nehmen. Er hielt und sein Gefährte ließ, um den Reitern zu winken, meinen Arm los. Ermanne Dich! sprach ich mir zu, warf ihn unter die Pferde, stürzte vom Wagen herab, in den Wald, und durch Bruch und Dickicht nach Westen hin.

Bald that sich die Gegend auf, ich erkannte die Hohenthaler Bergkette, und unsere Festung glänzte, vom Spätroth vergoldet, wie ein Stern über der Dämmerung. Hunde bollen, aus hohen Linden sah ein Thurm hervor, und der nahe Fußsteig führte mich an die Thüre der Pfarr-Wohnung. Umgeben von Hühnern und Enten, saß ein junger, wohlbeleibter Mann vor den bemahlten Stacheten, speiste Waldbeere vom irdenen Teller, und beschwichtigte den auffahrenden Philax. Ich glaubte mich zu dem Pastor von Werneuche versetzt, trat muthig näher, und machte ihn mit meinem Amte, meinem Nahmen, und meinem Schicksale bekannt. Die Brosame, welche seine alternde Schwester bereits auf mich zutrug, ward schnell dem wedelnden Hunde zu Theil, des Pastoren bester

Schlafrock zu Bedeckung meiner Blöße herabgehohlt, und der Tisch mit allem, was das Haus vermochte, beladen.

Ter felix ille! sprach ich und griff nach dem anziehenden Schinken, wer unabhängig von den Launen junger Gräfinnen, und alternder Kriegs-Gerichts-Präsidenten, der Weisheit leben, und für die Ewigkeit säen kann.

Das letztere, meinte die Schwester des gefälligen Wirths, stehe wohl jedem Menschen frey, und jedem biete der Himmel reichliches Saatkorn.

Ich griff mit einem Seufzer zum Glase, und stellte den Wirkungskreis eines Landpredigers in's hellste Licht. Er lächelte. Erfüllte, sprach ich, jeder gleich Ihnen, seine Pflicht, so würden

ganze Collegia entbehrlich. Sie sind die Missionaire, welche mit leichter Mühe alle heilbringende Früchte des Zeitgeistes gleichförmig über ein ganzes Volk verbreiten, und die Masse des Guten und des Nützlichen von Dorf zu Dorf unter dem großen Haufen in Umlauf setzen können. Ein Landgeistlicher ist gewöhnlich der einzige Erwachsene seiner Gemeine, der einzige Kopf für viele Körper, und alle Glieder folgen, wenn es sie zu handhaben weiß, diesem Organe.

Der Herr Kriegsrath, entgegnete der junge Mann und schenkte mir ein, scheinen in einem Irrthume —

O, nein! fiel ich ein, und griff dankend zum Glase, ich weiß was Sie sagen wollen. Ich kenne das Landvolk, seine Vorurtheile, seine Störrigkeit, alle Hin-

dernisse, die es jedem Beförderer des Guten in den Weg wirft. Aber leider steigen unsere Missionarien, uneingedenk ihres Berufs öfterer zu den Sitten, zu dem Treiben, zu der Indolenz ihrer Wilden hinab, als sie diese zu sich hinaufziehen — Nein! wünschen Sie sich Glück zu dem heilbringenden Berufe. Viel dorniger ist ja der Weg Ihrer Herren Mitbrüder in den Städten. Angesprochen von den Lockungen der Sitten-Verderbniß, umgeben von dem Tumult des Lebens, schwimmen sie mühselig und unbedankt gegen den Strom, und müssen zweydeutig, bald dem Gotte und bald dem Götzen dienen, oder tauben Ohren und leeren Stühlen das Himmelreich predigen. Ist die Gemeine hier stark?

So ziemlich! erwiederte er —

Und die Schulanstalten? O, wie viel können Sie da wirken, wie viel haben Sie vielleicht schon gewirkt?

Um Vergebung, erwiederte mein Wirth, die gehn mich gar nichts an. Ich bin —

Nicht Schulmeister, sprach ich mißmuthig, ich weiß es wohl, aber das sollte meines Bedünkens jeder gute Landprediger seyn. Saat in junge Herzen gestreut, gibt eine bessere Nachwelt, und nur auf diesem Wege steht die Menschheit zu veredeln. Versteinert sind die Alten, die lasse man allenfalls, wie sie nun einmal sind, zu Grabe gehn, aber —

Da haben der Herr Kriegsrath vollkommen Recht! entgegnete jener, unter uns, das Volk taugt den Teufel nicht!

Wie? rief ich mit großen Augen, das sagt ein Hirte von seiner Heerde? —

Ey, wär' ich das, ich wollte sie! Ew. Wohlgebohrn ließen mich ja nicht zum Worte kommen. Mein Bruder ist auf dem Filiale. Ich bin Dragoner-Fourier, und hier auf Urlaub. Um! brummte ich, die Tafel aufhebend. Der Fourier verbiß das Lachen, welches mein Errōthen ihm abdrang, erbat sich demüthig meine Gönnerschaft, und leuchtete mir dann zum Bette, welches die gastfreye Schwester indeß bereitet hatte.

Achtes Kapitel.

In einem grauen, dem Pastor gehörigen Rocke bestieg ich am Morgen den ansehnlichen Fliegen-Schimmel, welchen des Dragoners dienstfertige Güte für mich in Requisizion gesetzt hatte, und zog gen Thalau. Ehrerbietig begrüßten die Landleute mein geistliches, mit schwarzen Fragzeichen besetztes Feierkleid, und vergebens gab ich dem lastbaren Thiere das mich trug, Zung' und Schenkel.

Megister, Herr Megister! rief jetzt eine Stimme hinter mir, hå verlåut jo

sei Konzeptchen! Ich sah schnell rückwärts und ein Gänse-Mädchen reichte mir das Blatt, welches so eben aus der Tasche des geborgten Kleides gefallen war. Höflichst dankte ich, beschloß nach einem nochmaligen, vergeblichen Bestreben in Trab zu fallen, mich wenigstens zu erbauen und las: —

„Ja, zur Gehülfin schuf er das Weib und dann erst war die Schöpfung vollendet. Das Schöne trat mit ihr, mit ihr trat das Gute in die Welt und der Bildner freute sich der Geglückten. Wen sollte es daher befremden, wenn ein Herz wie das Deine nur am reinen Herzen einer Männin das Ziel der Unruhe und der Sehnsucht, der eiteln Wünsche und des rastlosen Begehrens zu

finden wähnt? Immer sahst Du ja in der heiligen, ach, so oft entheiligten Ehe ein Heilbad für alle Wunden der Jugend, ein Bad der Wiedergeburt und der Erneuerung jener Tage, wo Unschuld und Friede noch die sorgenfreye Brust erhoben, wo goldne Wolken noch die Zukunft deckten, wo die Vergangenheit gleich einem Engeltraum den Hintergrund schmückte.

Ohnfehlbar eine Trauungsrede! murmelte ich, doch offenbar zu hoch für einen Hanns und seine Grete.

Gern (las ich weiter) gern führt' ich, um den verhiessenen, feurigen Dank zu verdienen, Dir eine Heva zu. Aber verschwunden ist das Paradies, verscherzt das göttliche Ideal und ih-

re Töchter gleichen, wie bekannt, nur der Gefallenen. Reich ist, wie Du selbst weißt, an Mädchen die Gegend und nicht vergebens wird ein Mann Gottes, der überdieß sein eignes Haar trägt und wie der Deutschmeister zu Pferde sitzt, die heilige Hand nach einer Gehülfin ausstrecken. Wohlhabend genug ist Friederike, Amalia schön, ästhetisch gesinnt die üppige Clementine: aber geistarm ist jenes Friedchen, selbstsüchtig dieses Malchen, und von Grenadier-Offiziren wird die anziehende Pallas Athenä belagert. Doch, seufze nicht! Der Himmel scheint Dir ein Kleinod aufzusparen, das vielleicht nur seine Unzugänglichkeit vor dem Begehrungs-Trieb der Freier schützte. Ich meine die

Tochter des Commandanten der Festung, deren Basteien man aus Deinem Eckfenster sieht. Du erschrickst? O ein Mann mit Deinem Geist und Deinem Herzen, ist in diesen Männerlosen Zeiten auch für Damen ein Objekt und sie zum Glück nicht von Adel. Am Vater fändest Du zudem einen Biedermann, der die Lehrer in Kirchen und Schulen besonders hochschätzt und sein Kind viel lieber glücklich als vornehm sehen wird.

Aus Herders Ideen weißt Du übrigens wohl, daß hienieden keine Rose ohne Dornen blüht, und auch bey diesem Mädchen, welches Sanftmuth, Unschuld und Liebreitz schmücken, gibt es Bedenken. Die Sa-

ge geht, daß Sie mit einem jungen, unbesonnenen, wegen geheimer Fehltritte dort fest sitzenden Gentleman, in ziemlich freundlichem Vernehmen stehe, daß man zu seinem Vortheil ihren blödsichtigen Vater und seine beschränkte Schwester getäuscht habe, daß man nur den Tag der Erlösung erwarte, um ihn mit einer Hand zu beglücken, die ohnfehlbar in eine bessere zu fallen verdiente.

Wie ungerecht! rief ich erröthend.

Doch, Sagen lügen. Höchstens konnte vielleicht dieser Mensch, ein Wesen vom gewöhnlichen Gepräge, ohne Geistes-Werth und Genialität, der Gegenstand des Mitleids für sie werden, und am Ende ist ja

ein freyer Pastor als Werber auf jedem Fall empfehlender als ein gefangener Prinz. So fasse denn Muth, mache dich auf, prüfe und wähle. Möge der gute Genius dein Loos ziehn, denn elend macht in diesem Lotto jede Niete."

Das Blatt war zu Ende und vor einer Windmühle stand, betroffen wie ich, mein scheintoder Fliegen-Schimmel und beugte sich zu den Disteln im Graben. Eine schöne Erbauung! sprach ich Odem schöpfend, und starrte die junge Windmüllerin an, welche nickend das Fenster öffnete. — Vom gewöhnlichen Gepräge? Genielos? Unbesonnen? das möchte hingehen! — Höchstens ein Gegenstand des Mitleids? auf diesem stätigen Schimmel allenfalls!

Mit einem freundlichen „Kommens doch näher Hoch-Ehrwürden, der Kuchen ist fertig, und extra!“ unterbrach mich die Müllerin. Herzlich bedauernd daß ich Eile habe, trieb ich das Pferd an, aber es drehte sich mit dem eben gesammelten Herbario zwischen den Zähnen, störrig um seine Axe, schlug dann ein wenig nach hinten aus, und überließ sich, als ich ihm jetzt väterlich zusprach, von neuem seinen botanischen Erhohlungen. Was sollte ich thun, wie ich war, ohne Sporen, ohne Gerte, mit dem geflickten Zaume in der einen, mit der Kritik meines anonymen Rezensenten in der andern Hand, und unter den Augen der schönen Müllerin, die jetzt, ein Heubund herbeytrug, um uns damit, wo möglich aus dem Graben zu locken.

Klee ist besser! Klee ist besser! versicherte wiehernd der Fliegen-Schimmel, und mit schnell abgespanntem Diensteifer die Müllerin, daß sie mich gänzlich verkannt, und für den Pastor Helm genommen habe. Die Peitsche schwingend, fiel uns jetzt der Knecht, dessen Mehlwagen vor der Thüre stand, in den Rücken, und hieb unter lautem Gelächter der Windmüllerin, so durchgreifend auf den Botaniker los, daß sein gewaltiger Sprung mich in dem Graben zurückließ. Der kanns! rief die Spötterin, als mein Heuchler nun im raschen, bis dahin so standhaft versagtem Trabe den Rückweg suchte. Dahin, dahin, unwiederbringlich! murmelte ich, sah der Staubwolke nach, und schlich davon.

Wer ist, sprach ich zu mir selbst, wer ist nur dieser Helm, dessen äussere Kenn-

zeichen hinreichten, die Hüte aller mir begegnenden Bauern und die Kehlen der Milchweiber in Bewegung zu setzen? Dem man mit Kuchen und Heubunden entgegen kömmt, und welchem gegenüber ich zu einem Gegenstand des Mitleids herabfalle.

Ich werde bey alle dem nicht mit ihm tauschen. Ganz Hohenthal sammt Thalau zieht vor mir den Hut, und die Invalidinnen tragen mich liebend im Herzen. Süßere Kost als diese plumpe Windmüllerin ihm bot, drang mir eine zarte Gräfin auf, und der unbedeutende Gentleman brach die Blume, welche dieß Sendschreiben für den Herrn Pastor gewachsen erklärte. Wohl, o wohl allen Unbedeutenden! Medio tutissimus! steht auf einem schwedischen Wappen meiner

Sammlung, und das medium ist ja der Platz, auf welchen meines Gleichen gestellt sind. Wer nach Bedeutenheit ringt, verkennt sein Glück. „Zuviel Ehre, sagt Shakespear, ist eine Bürde, zu schwer für einen der auf den Himmel hoft." Und ladet nicht der höllische Neid, und die heillose Mißgunst dem Lorber = Träger noch eine zweyte, schwerere auf? Hängt sie sich nicht wie ein giftiger Mehlthau an die Kränze der Feldherrn und der Dichter, und verkümmert ihnen die Genüsse der kurzen Vergötterung? Treibt sie nicht rastlos die Genien gegen einander an, daß sie sich wechselseitig entweihen und entkränzen.

Nein, nimmer wird mir zwar ein hohes Lied von der Einzigen glücken, aber nie wird auch meine beschränkte Phanta=

sie, noch fremde Götter neben dieser Einzigen sehen. Als ein mäßiger Held werde ich weder wie eine Sonne leuchten, noch wie ein Irrlicht fliehen, und ob mein Nahme mit dem hölzernen Kreutz vergeht, oder Jahrtausende im Buche der Weltgeschichte und auf den Lippen der Professoren Historias lebt, kann jedem, dessen Ohr zu taubem Staube ward, ziemlich gleichgültig seyn. Der Herr bewahre nur mein Tinchen und erhalte mir ein kindliches Herz, und die liebe Gesundheit. Das sind und bleiben denn doch bey nüchternem Muthe besehen, die edelsten und passendsten Güter für die kurze Spanne Zeit, welche uns zufiel, und so Gott will, sollen die Invaliden einst dem späten Grabe ihres sterblichen Auditeurs ein viel süßer duftendes Opfer bringen, als das, welches sie dem Obelisken des un-

sterblichen Helden zudenken mögen, der sie durch sein humanes „Vorwärts ihr Hunde!“ zu Krüppeln machte.

„Laßt uns“ schrie jetzt ein kleiner Schaf-Hirte, und hielt mir über die Hammel weg, seinen Hut hin —

Laßt uns, ihr Brüder
Weisheit erhöhn,
Singet ihr Lieder
Feurig und schön!

Die Schafe stimmten bey, und aus dem Thale sah der alte Hahn des Thalauer Kirchthurms. Gerührt wie ich war, versprach ich mir, ihn vergolden zu lassen, befriedigte den schottischen Meister und flog ans Ziel.

Neuntes Kapitel.

Schon brannten die Lichter, man sah durch die Glasthüre in den Garten-Saal, der Anblick erschreckte mich. Recht nachlässig hingeworfen saß Herr von Stoll im Sopha und spielte mit den Fingern einer Hand, die ihm mein Tinchen überlassen hatte. Auf seinem Schooß wiegte meine Ariadne sich, hatte ihren Arm um seinen Hals geschlungen, und die Augen auf den Geldbeutel geheftet, den Cölestine für mich anfing, und an welchem fortzustricken sie durch des Adjutanten seltsa-

me Tändeley sich verhindert sah. Daß sie ihm das nicht merken ließ, verdroß mich sehr. Leise sprach Sophie mit der Pastorin, heftig ging ihr neuer Gatte mit dem Pastor auf und ab.

Der Jubel war groß als ich eintrat. Tinchen zog schnell die Hand zurück, ließ die Börse fallen, und eilte mit einem Schrei an meine Brust, Ariadne verließ den Hals des Herrn von Stoll, um sich an den meinigen zu hängen, mit gefalteten Händen trat Sophie näher, und der Hauptmann verließ brummend das Zimmer.

Herzens Mann! rief Cölestine — Gottlob! lispelte Frau von Valentin — Da ist mein Carl, jauchzte Fräulein Sophie, und zeigte auf den Adjutanten, der mich undankbar, mit spöttischen Blicken

maß und meinen Gruß übersah. Ich bewunderte die unerforschlichen Wege der Vorsehung, drückte nun das Herzens-Weib viel herzlicher an die Brust, und ward bestürmt mit tausend Fragen.

Danket dieser! sprach ich, und zeigte auf Ariadnen; als ich die Wahl hatte zwischen Höllenstein und Geiersmark, trat sie dazwischen, und Naros auf dem ich übernachtete, hat meine Selbst-Kenntniß bereichert — Dieses Kleid betrauert das Unglück geistreicherer Nebenbuhler und die Ehren-Erwähnung, welche eine Hirtin der Flur für mich rettete, ist, wenn mich nicht alles trügt, von Ihrer Hand, mein werther Pastor.

Der Pastor Vollmann griff mit einem „Wahrhaftig, Ja!“ nach dem dargebotenen Blatte, sah jetzt, welchen er

gestochen hatte, und ward roth. Ihn umarmend, sprach ich — Wie Sie hier schrieben, so offen sprechen Sie künftig über mich zu mir selbst, denn jetzt sind wir ja Freunde.

Ich habe, stotterte er, ich war damals — Der meinige noch nicht! entgegnete ich tröstend. Sie wurden es, und werden es künftig seyn; werden der Freundschaft erste Pflicht üben, wenn Sie mir keinen der Balken verschweigen die ich im Auge trage, denn ach! die Freunde dieser Zeit sind zu schonend und zu liebreich; sie gedenken ihrer nur gegen andre und mit wenig Schonung dann, und etwas lieblos.

Herr von Valentin rief mich ab, und ungern entließen mich die Freundinnen: bedeutend winkte seine Gattin mir, und

ich folgte dem Finstern in den Garten. Mein Verschwinden, sprach ich, hat Ihre hochzeitlichen Freuden unterbrochen?

Hochzeit? brummte er — Wars nicht so? O, die Hochzeit soll noch kommen!

J. Wie? Wahrhaftig? Ey, es thäte mir leid, wenn mein —

E. Hätte Zeit? Man höre doch! Hätte Zeit! — Nun, nun, da der Herr wieder da ist, wird sich der Himmel wohl ausheitern. Du mein Gott, war das eine Brautnacht! Geweint bis zum Morgen, in kein Bette gekommen und ich hinter drein gezogen, als wär es ein Nacht-Marsch, aus der Braut-Kammer in den Garten, und wieder in das Schloß, durch alle Säle, und mich nicht angesehn.

J. O, ich beklage Sie.

Und nach allen Winden hin den werthen Nahmen ausgerufen, daß die Eulen rebellisch wurden, und ich dazu.

J. Die gute Seele! Aber daß mein Unfall ihr zu Herzen ging, wollten Sie tadeln? Konnte sie froh seyn, da sie mich in Gefahr, oder doch in einer seltsamen, unerklärbaren Lage vermuthete? Da mir menschlichem Ansehen nach, ein Unglück zugestoßen seyn mußte? Nein, auch die Freundschaft hat ihre Rechte, und ein Herz wie das Ihre, wird diese achten und schonen.

E. Schonen? — O, mein guter Freund, an Schonung hat es nicht gefehlt, das hören Sie.

J. Es wird sich alles geben —

E. Das müssen Sie wissen!

J. Vom Schreck zurückgekommen, wird die Beruhigte nun den Gatten beglücken, mit Wucher den geringen Aufschub vergelten den er ihr zugestand, und an Pathen soll es dann nicht fehlen.

Hören Sie, junger Herr! Es nagt mir da seit ehegestern ein Pathchen am Herzen — Ihr wart gute Freunde — Sehr gute! zu gute? — Wie?

Sie werden unartig, Herr von Valentin, und unweise nebenher, denn würde ich, wär Ihr Argwohn auch gegründet, wohl Ja sagen?

Ja, oder nein, wir schießen uns.

J. Das fehlte noch. Was denken Sie? Um nicht zu schießen, kam ich zurück. Sophien will ich rufen, und Sie

beschämen und versöhnen. Wann werd' ich einmal Ruhe haben? Wann wird das Schicksal endlich aufhören mich zum Helden zu pressen? Vergebens erschöpft es sich. Lieben will ich, und leben, und wenn es so fort geht, eine wüste Insel aufsuchen, wo es weder Bley noch Eisen, weder Argwohn noch Entführungen, weder Maskenbälle noch Tafeldecker gibt, wo weder verschmähte Bräute noch grübelnde Bräutigame hausen, noch Goliaths heroische Töchter. —

Wissen Sie wohl, Capitain, daß ich marschiren lernte? daß ich mit Hektor im Orkus war, und zuletzt unter die Kretenser fiel?

Was Jenenser! fiel der Hauptmann ein, und Sophie hielt ihm beide Augen zu.

Ich sehe dennoch! rief er und rang sich los, sehe hell, zu hell sehe ich!

Mein guter Mann blieb mir die Flitterwoche schuldig, sprach sie mit Silberton, und drückte seine Hand an ihren Busen. Ach er ahnet nicht, wie weh mir dieß Benehmen thut.

Was thut weh? fragte der Entwaffnete, und ließ ihr die Hand.

Ein verkanntes Herz! lispelte sie, und Thränen füllten ihr sanftes Auge.

Hahn in die Ruh! rief er mir zu, und zog sie fort.

Das ist mein Fach, entgegnete ich, und Cölestine hüpfte herbey, und führte mich auf ihr Zimmer.

Zehntes Kapitel.

Hab' ich Dich wieder, guter Engel? Ach war das ein Jammer. Erst wähnten wir, Du habest Dich versteckt, und riefen und schmälten. Die Gräfin war höchst aufgebracht. Ich walzte, um Dich zu bestrafen, mit Stollen ein wenig durch den Saal, dann ward mir bange; die Eifersucht, fürchtete ich, habe Dich fortgetrieben, und ernsthaft verwies ich ihm seine Zudringlichkeit.

J. Nach dem Walzer! Erst hingeben, dann zurückspringen — So seyd Ihr alle!

S. Dann lief die ganze Masken-Schar im Garten umher, dann nach dem Pfarr-Hause, und unter alle Betten ward geleuchtet.

J. Ach, hätte ich da in dem Deinen gelegen!

S. Guter Mann!

J. Leichtsinnige Frau!

S. Verdien' ich das? — Hättest Du mich nur gesehen. Mir war, als drängte mich ein schwerer Traum, zwischen Jammer und Thränen Versteckens zu spielen. In den unheimlichsten Winkeln suchte ich Dich auf, und so oft ich schauernd zurücktrat, stand der Jude hinter mir, und vermehrte durch seine häßliche Tracht meine Furcht.

J. In die hat ihn ein Engel geworfen.

S. So trieben wir es einige Stunden. Vergebens dampften die Schüsseln, und nur etwas Punsch ward genossen, denn alles war erschöpft von dem Suchen und dem Gelaufe, und den geäusserten Muthmaßungen.

J. Was äusserte denn Stoll?

S. Er nannte Dich ungalant, seltsam, einen Grübler; rieth, es abzuwarten, und hielt fürs beste, froh zu seyn und die Grillen zu verländern.

J. Da sehe man! Wie frevelhaft, wie ungnügsam! Er weiß, daß der Wind mit ihm spielt, weiß, was sein Mädchen um ihn litt, und hat die Stirn mir Hexen-Eyer in die Wirthschaft legen zu wollen. Wie benahmst Du dich denn da, mein Engel?

S. Ich riß meine Hand aus der seinen, nannte ihn einen Gefühllosen, entschuldigte Dich, weinte bitterlich, und bot die ganze Dienerschaft auf, den Park mit Fackeln zu durchsuchen.

J. Du Unvergleichliche! Und die arme Sophie?

S. Hing schluchzend an meinem Halse, sprach von bangen Ahnungen und schwor, Dir müsse ein Unglück zugestoßen seyn.

J. Louisens Zorn —

S. War bald vorüber. Versunken in Nachdenken, ging sie rastlos auf und nieder, nannte unter Verwünschungen den Nahmen ihres Mannes und schickte die Fackel-Träger, als sie ohne Dich zurückkamen, auf alle Straßen aus. Auch

den Adjutanten sprach sie an schnell aufzusitzen, und nach der Grenze hinzujagen, der aber meinte: Du würdest Dich wiederfinden und er dürfe sich ohne Erlaubniß des Generals, den zu wecken man anstand, nicht entfernen.

J. Abscheulich! Und der Bräutigam?

S. Der lachte erst, und lärmte dann; trank viel Punsch, sprach bald mir, bald Sophien zu, erzählte uns alle Ueberfälle des siebenjährigen Kriegs, veranlaßte durch seine Taubheit die seltsamsten Mißverständnisse, und ward bitter als Sophie, taub wie er für seine Tröstungen und seine Winke blieb.

J. O, wie unklug.

S. Nach Mitternacht wollt er fort, aber die sträubende Braut hing sich an

meinen Arm und versicherte, daß sie mich nicht verlassen würde, bis man Dich aufgefunden habe.

J. Welch ein Gemüth!

S. Immer stürmischer ward der Hauptmann, trank wieder Punsch, sprach von Scheidung, und klagte bald dem lachenden Rabby, bald dem tröstenden Pastor, mit Thränen sein Unglück. Endlich gelang es diesem den verzweifelnden Bräutigam in's Freye zu führen: er warf sich unter den Sphinx am Bassin, und betete laut. Jetzt theilte uns Louise ihre Besorgnisse mit, ich ward ohnmächtig, ich glaubte zu vergehen. Der Morgen gab uns Bestätigung. Ein Bedienter des Grafen, der die Grenze bestrichen hatte, brachte Dein Haubenband zurück, welches er, flatternd an einem Strauche,

fand. Louisens Vater traf sogleich alle Vorkehrungen zu Deiner Rettung, und fuhr, sie zu beschleunigen, so krank er ist, nach der Stadt. Das Fräulein, welches, mit Deinem Billet in der Hand, vor mein Bette trat, gab mir das Leben wieder. Der Vater und Lieschen erfuhren kein Wort.

Liebliches Weib! rief ich, still entzückt, und hing des Pastors Ehren-Kleid an den nächsten Nagel, mein Schicksal, das herbere, will ich morgen erzählen —

Nach Deiner Bequemlichkeit! erwiederte Sie, und nahm mich in ihren Arm.

Eilftes Kapitel.

Hörst Du nichts! rief Cölestine, und fuhr im Bett auf.

Es schlug eben zwölf Uhr, entgegnete ich, und der Nachtwächter stößt in's Horn. Nein, das gilt uns! erwiederte sie, und sprang zum Fenster. Bleib, fiel ich ein, und langte nach des Vaters Säbel der über dem Bette hing, um Gottes-Willen bleib. Gallas ist es, oder Goliath, oder Herr Just sammt Lorchen, oder der Innhaber des entlaufnen Flie-

gen=Schimmels — Liebster Gott, wie viel Feinde hab ich armer, freundlicher Mann — Das schlägt ja fürchterlich gegen die Thüre — Nicht ans Fenster, ich beschwöre Dich!

Es ist ein einzelner Mensch! lispelte sie.

Eben recht! entgegnete ich. Der mir das Pflaster auf den Mund drückte, war auch einzeln, aber Hinterhalte sind so alt, als die Kriegskunst, und ich hab' es mit Soldaten zu thun.

Es ist der alte Trautmann, sprach sie, und riß schnell das Fenster auf —

„Ich habe mir zu melden, rief er, daß ich kommandirt bin, dem Herrn Kriegsrath" —

Zur Sache! fiel ich ein, aber weiß er noch nicht, daß alle Meldungen, laut des drey und zwanzigsten Artikels des alten Dienst-Reglements, erst nach der Reveille —

Der Herr Major, entgegnete Trautmann, wollen so eben aus der Zeitlichkeit gehen, und möchten sich schwerlich bis dahin verpazientiren; auch lassen die Matante dringend bitten, sich sogleich hinauf zu verfügen. Weinend warf sich meine Frau in die Kleider.

Mein guter Trautmann, sprach ich, sollen wir das unternehmen, so muß uns wenigstens die halbe Wache bis dort an den halben Mond entgegen kommen. Das, sprach er, möchte sich, wie ein Hochedler Herr Kriegsrath selbst wissen werden, laut des neunten Artikels unsers

neuen Wacht-Reglements, ohne den expressementen Befehl des Commandanten schwerlich thun lassen, und seine Ohren hören nicht, da seine Zunge nicht mehr spricht, welches ich Denenselben, leider Gottes, eröffnen sollte.

Ist Feuer? rief Herr von Valentin aus dem Fenster, ist der Teufel los? Wird der Kriegsrath wieder vermißt?

Ich melde mir ꝛc. rief Trautmann von neuem, und so fort. Daß dich der Blitz! fiel dieser ein, du dauerst mich, du armes Fieckchen, da muß ich schnell hinauf. — Nun ist es zu wagen! sprach ich, und kleidete mich an, nahm Cölestinen in den einen, den Säbel in den andern Arm, rief den Hauptmann ab, beschwor ihn, vom Leder zu ziehen, und unangefochten kamen wir auf die Festung.

Eben war der Vater verschieden und sein Lob auf den Lippen der Invaliden, die im dichten Kreis das Sterbebett umgaben.

So lasse mich der Herr einst hinabsteigen in den Prinzessen-Bruch! sprach die weinende Elisabeth.

Beste Tante, erwiederte ich, trauern Sie doch nicht! fasse dich mein gutes Weib. Er sieht nun heller als bisher. Der Tod —

Ist der Sünden-Sold! fiel Lieschen ein.

Mit nichten! entgegnete ich — Fortzuleben wäre Sünden-Sold, und von Jugend auf schauerte mir vor dem gräßlichen Verhängnisse des ewigen Juden. Langweilig und widrig müßte, selbst bey

ewiger Kraft und Jugend, die stete Rückkehr der Erscheinungen dieses Lebens seyn, deren Gürtel wir gelöst, deren Schleier wir gelüftet, und die darum ferner weder Täuschung noch Zauber für uns hätten. Wir erlägen unter der Masse der Erfahrungen, und nur elender würde mich, wo das Mädchen Thorheit seinen Reitz verlor, die Matrone Weisheit machen.

Ein ganzer Primaner! sprach der Doktor, der mir einst das Himmelreich ankündigte, zog eine Liste aus der Tasche, und strich des Vaters Nahmen durch. Sehn Sie mein Allerliebster, hier stehn sie alle, weislich geordnet, und selten fällt mir da einer, wenn nicht die Allmacht ganz extra hinzutritt, aus der Reihe.

J. Sie tragen das Schicksal in der Tasche.

E. Kraft meines Amtes! Sehen Sie da meine Marschfertigen! Werthe Freunde, köstliche Herzen, herrliche Zahler, aber, aber — die Seele bey Gott!

J. Ich suche meinen Nahmen.

E. Siehe pag. 9. — Fragen selten nach mir. Geschonte Jugend, kalte Natur, früh und nota bene glücklich verheyrathet — Nicht beleibt, bewegen sich täglich, trinken Wasser mit Wein — Meprisiren den Mondschein und die schönen Künste, gehen Schlag zehen Uhr zu Bette, und loben den Herrn. Diese Quinta wird lange leben auf Erden.

J. Wie Gott will! Ey da kömmt eine lange Reihe!

E. Sekundaner! Heillos gezeugt, trunken empfangen, frühe Ausschweifungen, Lähmung, Schwermuth, Legio der Nerven-Uebel, krankhafte Phantasie — Wahnsinn, oder Hektika! Meist zwischen achtzehn und dreyßig Jahren, und vornehmer Leute Kinder. Bringen Brot, doch wenig Ehre — Worauf denn — fuhr er blätternd fort, worauf denn allsogleich diejenigen folgen, so weder eins noch das andere bringen — Bellestristen, Dichterlinge, Höflinge, Sonderlinge, sub signo mercurii — verkümmern dem Nachbar das Leben, und springen über des Wundarzts Klinge in's frühe Grab.

J. O, stecken Sie ein.

E. Sequuntur die Unverwüstlichen. Da thut Gott Wunder. Alte Stein-Ei-

chen, die Verzweiflung der Supernumera-
ren, meist Jagd- und Kriegs-Helden. Sind unter guten Zeichen geboren, haben sich fest gemacht, sich alles zugemuthet, und alles überstanden. Schwimmen in Rheinwein, und sind guter Dinge, lieben das Borgen, hassen die Sorgen, singen gaudeamus und betten sich wie David, als ihn die Kraft verließ.

Valentin trat zu uns. Beklage, bedauere! sprach der Doktor, der Herr Hauptmann rücken nun auch gen Prima.

Wer wird mir sie denn nehmen! erwiederte dieser, der die Commandanten-Stelle gemeint glaubte.

Ey, rief der Doktor, Sie hätten Sie nicht nehmen sollen; Hochzeit im Sechzigsten, ein solches Fieckchen, und

die Cholera — Aber unsere liebe kleine Quintanerin wird ja ganz blaß!

Ich sprang zum Bette. Bewußtlos ruhte meine Cölestine auf der Brust des entseelten Vaters, und väterlich schien er den Thränen zuzulächeln, die an ihren seidenen Wimpern hingen.

Zwölftes Kapitel.

Canonen donnerten rund um die Festung. Die Thalauer Glocken stimmten zu dem hohen Akkorde, und von dem Hauptmann befehligt, feuerte Walters vakante Compagnie, ohne zu plackern, dreymal in die Gruft. Ein stilles „Vater unser" folgte der Welt-Ehre. Noch unverstellt lag der Major im offenen Sarge. Sehr bewegt trat ich, in der neuen Uniform, mit dem Degen des Vaters in der Hand, an den Sarg, küßte zum letztenmal die Hand des Edlen, wendete

mich dann mit Ernst und Weihe zu der Versammlung, und sprach —

„Der wackere, weise, verdienstvolle Greis, dessen Asche wir jetzt zur Ruhe begleiteten, und in welchem Ihnen verehrte Freunde, ein würdiger Oberer, mir ein treuer Vater abstarb, war geboren — geboren zu —

Schlaf wohl, schlaf wohl! riefen die Veteranen, verließen das Glied und drängten sich näher.

Schlaf wohl, guter Vater! rief die ganze Compagnie, und umringte den Leichnam.

Liebe Brüder! fuhr ich, aus dem Conzept gefallen, fort, und trat auf ein versunkenes Monument, diesen Mund, der Euch danken würde, hat auf ewig

ein Engel verschlossen, aber wahrlich, er vernimmt den Segen, den Ihr ihm in seine stille Ruhestatt nachruft — Mit Pulver habt Ihr nach löblicher, alter Sitte, das Grab des Helden geräuchert; der Sohn dankt Euch an seiner Stelle. Er dankt Euch, Ehrenwerthe Greise, für den heiligen Vater-Nahmen, womit Ihr sein Andenken verherrlicht, für jede Thräne, die hier fällt, für Euern Muth und Euern Beistand in mancher Gefahr. Ach, gar oft ging er mit Euch zu Grabe, zu dem Grabe das der Würgengel aufthat. Diesem Degen folgtet ihr gern. Oft trug er ihn an Eurer Spitze in den Feind. Er soll mit ihm zur Ruhe gehen.

Recht so! fiel der alte Waldmar ein, Ihm in den Arm. So! so fand ich ihn, verblutend, bey Kollin.

Und trugst ihn, fuhr ich fort, und umarmte den zitternden Greis, trugst ihn auf deinem Rücken aus dem Feuer. Da hast du einen Schatz davon getragen, alter Vater, und alles Gute was aus seiner Hand uns zufiel, danken wir Dir. — Lauter ward die Theilnahme um uns her. Wohlan denn, Freunde, trauert länger nicht. Der Tod ist ein Engel, der selbst denen wohlthut, die ihn hassen. Müd und lebenssatt ging Euer alter Freund zur Ruh, verjüngt und heiter erwacht er im Himmel. So weit der Donner unseres Geschützes reicht, werden gute Menschen seiner denken und rund umher alle, denen er wohlthat, sein Andenken feyern. Kommt, verschließt den Sarg — Deckt ihn zu. Ruhe Du wohl, Du guter Vater, und dein Schutzgeist wecke dich sanft!

Sollte, sprach kleinlaut Herr von Valentin auf dem Heimwege, und hing sich an meinen Arm, sollte es wahr werden, was mir der Doktor androht, so läßt er doch auch einige Worte fallen an meiner Bettstelle? Wie? Um Sophiens willen meine ich, auf daß ich noch ein Jährlein fortlebe in ihrem Herzen; und besser vernehm ichs dann gewiß, als heute; es soll mir keine Silbe entgehen —

J. O, sorgen Sie nicht! Dieß Herz, Ihre Thaten — der Pulverthurm, Ihre Wunden —

E. Viere mehr als unser Herr und das waren doch, unter uns, nur Fleischpfuscher gegen diese. Aber versteht mich. Gelobt mag ich nicht seyn — Kein unwahres Wort! die Hand wüchse mir da aus dem Grabe. Entschuldigen, Herr,

Entschuldigen mag er, daß ich nicht besser war. Ein Tollkopf! sollt Ihr sagen, der immer lärmte und polterte und immer gut zu machen hatte, weil er immer Unrecht that. Aber auf das Herz laßt mir nichts kommen, da bitte ich drum! Da wascht mich rein, Gevatter, und das Unrecht schiebt nur kek auf den Hieb, der mir den Hirnkasten splitterte. Wollt Ihr so gut seyn?

J. Denken wir daran nicht, Kapitain. Die Armen, deren Thränen Sie trocknen — die Soldaten-Knaben, die Sie lehren und bekleiden lassen, Alt und Jung, wird an meiner Stelle sprechen —

E. Tritt im Geist, et caetera — Nannte er nicht den Tod einen Engel? Ein wahres Wort, ein hohes Wort! Ich horchte auf, und wenig entging mir.

Einen Engel, der selbst seinen Feinden wohlthut? Ich — will ihm wohl! Ja, herzlich wohl. — Seit ehegestern. Der Engel wird so gut seyn, das zu erkennen, und den Freund den Feinden vorziehn.

J. Wie? Ein neuer Ehemann, Sophiens Gatte. —

E. Schon recht! Eben darum! Ich armer Narr! Nun, nun! Doch, wißt ihr was? Was jener kann, das kann ich auch. Denen wohlthun, die mich — fliehen.

J. Wenn die herzlichste Verehrung einer schönen Seele —

E. Den Groß = Vater ehrt man, den Mann soll man lieben. Eh bien, das kann Sie nicht! Bin ich jung? Sechzig! Gut? Ein Brummbär! Ein Murr=

kopf, ein Polterhanns, harthörig — invalid — facit? das kann Sie nicht!

J. Sie sind ungerecht gegen sich selbst. Ich weiß bestimmt, daß sie sich Glück wünscht —

E. Zu der Erbschaft? Nein! — Die gute Seele! Als ich den Silber-Schrank aufthat, und ihr die Herrlichkeit zeigte, und das Dokumenten-Kästchen, und die Spaarbeutel — Sieht er, kaum sah sie mit einem halben Blicke hin, umarmte mich, und sprach — Ach es war nur so eine Redensart, was sie da sagte, aber mir war in dem Augenblick, als müßte es wahr seyn, und da drückte ich sie an's alte Herz. Nun es bleibt ihr Alles, wie es steht und liegt, und weinen soll sie doch auf meinem Grabe!

Sophie trat eben aus der Thüre. Sie sind beneidenswerth! sprach ich zu ihr und führte sie ihm zu, und eilte nach Cölestinens einsamen Zimmer. In Trauer verhüllt, schlich sie mir entgegen. Er ist im Himmel, tröstete ich, und mit Perlen ward sein Heldengrab geschmückt. Still gelobt' ich der heiligen Asche, in diesem Kleinod sein Andenken zu ehren.

Das war eine schreckliche Stunde, stammelte sie, und sank mir schluchzend an die Brust.

Und die Canonen! fiel Elisabeth weinend ein, mein Herz bebte, wie die Fenster bey jedem Knalle: aber, wahr ists; wer so begraben wird, der hat Ehre! Unser einen, liebster Gott, tragen sie ganz still davon.

J. Die Schüsse, Tante! galten dem Commandanten, die Thränen dem Menschen. Die geben Ehre, und diese Ehre erwartet auch Sie.

E. Ich schwaches Werkzeug! Nun, so erzählen Sie doch. Es muß ganz schrecklich schön und feyerlich hergegangen seyn. Auf den Boden bin ich gestiegen, um ihm nachzusehen, aber meine Augen konnten vor Weinen nicht aufblicken.

J. Wohl war es feyerlich und rührend dazu. Als der Hauptmann die General Salve kommandirte, erstickte das brüderliche Gefühl seine Stimme, und dennoch ging alles ohne Fehler ab. Es schien, als feyere der väterliche Dienst-Eifer hier seinen letzten Triumph.

E. Ja, Ordnung hielt er, der Selige, strenge Ordnung!

J. Ordnung erhält die Welt.

E. Und wie heiter er im Sarge lag, als wollt' er sprechen — Herze, liebe Schwester!

J. Das Feuer schwieg. Pulverdampf umfloß den Sarg. Mit dem Gewehr in der Hand drängten sich die alten Kriegs Gefährten um den Toden. Bedeckt von ihren Küssen, benetzt von ihren Thränen, ward die theure Hand, die er am Braut-Abend zitternd auf unsere Stirnen legte. Immer erschien ihm sein Schutzgeist im Abendroth, auch vergoldete es jetzt sein Grab.

Hör' auf, hör' auf! rief schluchzend Cölestine.

Ich hab' ihm, fuhr ich fort und umarmte die Leidende, seinen Degen in den

Arm gelegt. Der alte Feldwebel wollte es so.

Herzangreifend! lispelte Elisabeth.

J. Kaum war der Sarg hinabgelassen, so sah ich ihn mit Blumen bedeckt, welche weinende Mädchen und Weiber darauf warfen. — Ich kannte sie nicht.

Vater, o Vater! rief seine weinende Tochter, unter Blumen schläfst Du ein, zwischen Blüthen stehst Du auf, am ewigen Morgen.

J. Einige Worte hab' ich an seinem Grabe gesprochen — Viel andere als ich sprechen wollte. Ich habe gedankt in seinem Nahmen und wie ich hoffe, nichts verdorben. Begeisterung erhob mein Herz, und fast wünscht' ich mir jetzt einen Feldzug

und Thaten. Ach, höchstens können sie mir einst eine Feder in den Arm legen. Und wenn Du, sprach mit eines Engels Anmuth Cölestine, wenn Du mit dieser Feder das Recht der Unschuld, und die heilige Sache der Guten verfochtest, so ist sie mindestens so ehrenwerth als das Schwerdt der Gewalt, und rührender als General-Salven tönen die Klagen der Dankbarkeit. Amen, ja! fiel Lieschen ein. Eine gute That gilt vor Gott wohl mehr als zehn tapfere.

Dreyzehntes Kapitel.

Noch immer weinte meine Frau. Eben hatte ich sie wieder getröstet, und ihr in den Wagen geholfen, der sie und Elisabeth ein wenig um die Festung herum fuhr und saß zwischen Akten in tiefer Arbeit, als Sophie in's Zimmer trat, und ihren Mann bey mir suchte, der oben Löhnung ausgab. Ungern legte ich die Feder nieder, welche mir nach Cölestinens Versicherung noch im Sarge Ehre machen sollte, bot ihr die Hand, und fragte nach ihrem Wohlergehen. Das ist sehr zwey=

deutig, sprach sie seufzend, und neigte sich zu mir. Die stürmische, wechselvolle Gemüthsart meines Mannes hebt mich bald in den Himmel, bald wirft sie mich in die Höhle des Mißmuths. Alles erschöpf' ich, den Zweifler von meinem innigen Wohlwollen zu überzeugen, und mitten unter Aeusserungen seiner Zärtlichkeit reißt er sich oft plötzlich los, und sieht das Gespenst des Argwohns. Putz' ich mich, so geschieht es dem Kriegsrath und dem Adjutanten und dem Pastor zu Ehren, unterlaß ich es, so geschieht es aus Nicht-Achtung seiner Person. Leg' ich Werth auf die Geschenke, die er mir aufdringt, so nennt er sie willkommene Schadloshaltungen, und wird bitter, wenn ich sie gleichmüthig hinnehme.

Das ist so seine Art! sprach ich beruhigend. Zeigen Sie ihm nur immer

ein und dasselbe Gesicht. Junge Greise und bejahrte Jünglinge quälen gern, und peinigen nichts lieber, als eben das, was ihnen am liebsten ist. Sie finden Genuß darin, ihre Lieblinge weinen zu machen. Sie wissen auf keinem freudigern Wege Interesse zu erregen, aus keinem hellern Quelle Beruhigung für ihr Mißtrauen zu schöpfen, und glauben so, die muthmaßlichen Schlangen des weiblichen Herzens durch Zerknirschung zu vertilgen.

S. Schlangen? Mein Herz?

J. Dahin wird von jenen die Sehnsucht nach frohern Göttern, die Liebe zum Schönen, die Neigung zum Jugendlichen, das Streben nach rauschenden Freuden und dem mehr gerechnet. Genug meine theuere Frau Hauptmännin —

S. Für Sie ewig, Sophie.

J. Genug meine theure Sophie, aus Liebe quält er Sie. Böten Sie nun diesen Qualen ein Ohr, hätten Seufzer dafür oder Thränen, so würden Sie an der Kette der Fehden und Versöhnungen zwischen dem wilden und dem wehmüthigen Schmerz zu Grabe gehen.

S. Was soll ich thun? Mit welchen Waffen ihn bekämpfen?

J. Sie sollen lächeln. Lächeln wenn er seufzt. Lachen wenn er tobt, und immerdar den Frohsinn des guten Gewissens geltend machen. Nur auf diesem Wege blüht Ihr Glück. Schließt das Alter mit der Jugend einen Bund, so will es beherrscht seyn, und herrschen gehört um so mehr unter Ihre Bedürf-

nisse, da Sie Hofmeisterin waren. Nimmer ließ sich, so weit meine Erfahrungen reichen, eine solche als Gattin zum Gehorchen herab. Freuen Sie sich, gute Sophie, einen Wagen läßt er bauen, Pferde sind bestellt, ein Nachttisch von Mahagoni in Arbeit — Ach Gotthold! entgegnete sie, und legte die Hand auf meine Schulter. Ich beugte den Hals ein wenig, und so gelang es mir, die Spitzen ihrer schönen Finger, für dieses vielsagende Ach! mit dankendem Munde zu berühren. Sie drückte mir ihre weiße Hand auf die Lippen, und eine Thräne fiel aus ihrem Auge in den Bart meiner Ehren-Feder, die ich, als Sie eintrat, hinter das Ohr geflüchtet hatte. Wehmüthig hing sie so, still und schweigend über mir, und ich sann eben auf bessern Trost als Valentin, von der Löh-

nung zurückgekommen, unbemerkt in's Zimmer sah, und jetzt plötzlich im Donnerton ausrief — Bist du da?

Jesus! rief seine, tief in mein Anschaun versunkene Gattin, und fuhr zurück; brummend schlug er die Thüre zu.

Ich bin des Todes! stammelte sie, was wird das geben!

Eine Szene — versicherte ich, die letzte vielleicht, wenn Sie mir folgen. Gehn Sie ruhig auf Ihr Zimmer. Schmollt er so singen Sie, brummt er so lachen Sie, wird er tragisch so zählen Sie Wäsche aus.

Gott helfe mir! sprach sie seufzend, trocknete die nassen Augen, und drückte abgehend meine Hand.

Ich schlug die verblätterten Akten auf, es klopfte. Schüchtern sah die zweyte

Sophie in's Zimmer, schlich jetzt herein, an mein Pult, nahm auf dem Arm des Lehnstuhls Platz, welcher mich trug und sprach — O rathen Sie mir, guter Herr Kriegsrath, was soll ich thun.

Wenigstens, dacht' ich, bin ich Amors wirklicher Kriegsrath, denn in allen Herzens-Nöthen flüchten sich, wie ich spüre, seine Freundinnen zu mir.

Dem Kloster entrann ich zwar, klagte Ariadne, doch die Despoten hab' ich nur vertauscht. Sehr lieblos benimmt sich mein Carl —

In jungen, raschen Männern, entgegnete ich, spricht jede Leidenschaft stürmisch an, und verletzt so, ohne es zu wollen, die zarte Blume der Weiblichkeit. Nicht alle verstehen, wie ich,

das noli me tangere zu behandeln. Viel lieber würd' ich indeß in Ihrer Lage den Humor des Gemahlten, als die Launen des Mahlers ertragen.

S. Gern wollt' ich das!

J. Nun dann —

S. Ach Freund, er liebt mich nicht. Als ich eintrat, und er mit Sophien an Ihrer Frauen Bette saß —

J. Frauen Bette saß? —

S. Bette saß, und mein flüchtiger Blick schnell an der überraschenden Erscheinung wurzelte, und ich nun rief — Er ist's, er ist's! Da sprang er verblassend auf und duldete mich kaum an seinem Halse —

J. Schreck, Ueberraschung! Große Freude wirkt wie tiefes Leiden —

Männer seines Gepräges bringt so etwas leicht aus dem Gleichgewicht und gibt ihnen einen falschen Schein.

S. Er ist was er scheint. Treulos!

J. Das wäre schändlich! Ey dann, dann wäre er dort, dort am memento mori Ihrer Vaterstadt an seinem Platze. Nichts besseres verdient, wer ein edles Mädchen aufgibt, das ihm solche Opfer brachte, wer ein Mädchen, das ihn dem Tod entriß, und sich dem Grimme Goliaths, und allen Gefahren der Flucht blos stellte, so belohnt. Was ist der Mann, wenn selbst der heiligste, der heftigste, der innigste seiner Triebe, wenn der Magnet der Natur, wenn die Liebe nicht Macht genug hat, ihn seinen Pflichten zu erhalten.

* *

S. Ein Ungeheuer!

T. Ein Narr vielmehr, ein verächtlicher Geck, das Spiel schnöder Wallungen. Und einen solchen zu vergessen, könnte Ihnen schwer werden? —

S. Ach, er war einst sehr liebenswerth!

T. Er schien. Auch Ihre Schwester Louise schien so, und ward dennoch zum Satans-Engel, der fürchterlich lächelte, als ich, wie ein Opferlamm auf dem Bocke saß. Schein von Wahrheit zu sichten, das ist die Kunst und der Triumph der Menschen-Kenntniß.

S. Was soll nun aus mir werden, bester Gottհold?

T. Unsere liebe Gefährtin. Die Gesellschafterin meines guten Weibes —

S. Das wäre etwas.

J. Etwas? Ey nun! hätten Sie mich aus der türkischen Sklaverey errettet, hätte ich, wie der Graf von Gleichen den Pabst zum Freunde, wär ich kein Ketzer, und mein Tinchen in diesem Punkte ketzerisch gesinnt, so ließe sich wohl mehr als Etwas thun. —

S. Ich werd' Ihnen zur Last fallen.

J. Meiner Dankbarkeit ist keine Bürde zu schwer, und eine so leichte, liebe, schöne Bürde ihr höchst willkommen.

Weinend erzählte sie mir jetzt, daß er Ihr gestern vor seiner Abreise in die Hauptstadt mit dürren, klaren Worten eröffnet habe, sie stehe seinem Glück im Wege, durch uns sey das Unglück, welches ihn aus Kreta trieb, hier bekannt

worden, und man könne, sobald dieß ruchbar werde, nicht mit ihm dienen.

Ich darf Ihnen jetzt noch mehr sagen, entgegnete ich. So eben schreibt mir der General, daß man dort den gottlosen Gallas verhaftet habe, daß man auf Stolls Auslieferung dringe, und jenen dagegen zu extradiren sich erbiete.

Ach Gott! seufzte sie, so muß er sterben.

Ich selbst, fuhr ich, mit juristischer Mine fort, bin als Ihr Entführer angezeigt, doch will der Gesandte, theils, um nicht wegen der mir widerfahrnen Behandlung Gegenklage zu veranlassen, theils auch weil der Herr Vater als Kläger aufzutreten bis jetzt Bedenken getragen, auf Untersuchung in so weit nicht

dringen, und das crimen raptus, wenn ihm anders in der Hauptsache gewillfahrt wird, dahin gestellt seyn, und in Vergessenheit begraben lassen.

S. Er stirbt, Er stirbt!

J. Man hat Beispiele, daß Löwen großmüthig waren, und Riesen —

S. Nein, nein, ich kenne den Major; die Exekuzions-Parade läßt er sich nicht entgehen!

J. Ach hätt er an Walthers Gruft gestanden! Gebessert wäre er heimgekehrt.

S. Selbst das Schlachtfeld, die große Tyrannen-Schule besserte ihn nicht.

J. Der Souwarof! Und was soll nun einst ein ehrlicher Leichenredner am Grabe dieses brüllenden Löwen sprechen? Lachen werden die Soldaten; pfeifend

wird der Pöbel neben dem Begängnisse herziehn, und die Trauer-Musik überjubeln —

Ausliefern? rief sie wie vom Traum erwachend, meinen Carl in den Tod führen? Nein guter Freund, dann begrüben Sie mich hier.

J. Kann ich es ändern?

S. Und wenn man Sie nun wieder in die Hände des Majors führte —

J. Mich? Wie? Ich will nicht fürchten —

S. Und ich beschwüre dann einen Retter für Sie, und sein kaltes „Kann ichs ändern" — wiese mich ab?

Was ich thun kann, fiel ich ein, und fühlte mich von ihr umarmt — Was ich thun kann, werde ich thun! Zwar ist er

mein Feind — Sie drückte meine Hand — hat gelacht als Alles um mich weinte — Sie streichelte meine Wange — Hat mir nicht gedankt, als ich freundlich grüßte — Sie legte ihre Wange an die meine — Aber weil er mein Feind ist — weil er gelacht hat — weil er herabsah — will ich, muß ich ihn retten, wenn diese Feder mehr als ein Gänsekiel werden, wenn sie an meinem Grab eine Rolle spielen soll — Darum nur? O ich Elender! Aber, wie? — rett' ich ihn, so bleibt er hier! Hier! und sitzt dann wieder, so bald er kann, an meiner Frauen Bette — Das, das ist die Rücksicht — Das eben macht die Handlung verdienstlich! sprach mein Herz, und — Bitte, bitte! flehte Ariadne, und versiegelte das Selbst-Gespräch mit einem Kusse. Welche Gruppe! rief es hinter uns. Schnell genug

sahen wir rückwärts, und der treulose Carl stand in der Thüre. Komm, o komm! rief ihm Sophie zu, Du wirst hier nöthig.

Ich komme, ja, ich komme, Verrätherin! erwiederte er, faßte ihren Arm, drängte sie hinaus, und schloß hinter uns ab.

E. Genugthuung —

F. Hätt' ich zu fordern. Ihr Benehmen als ich vermißt ward — Ihre Zudringlichkeit gegen meine Gattin — Ihr schnödes Herabsehen seit meiner Rückkunft —

E. Immerhin! Mich zu rechtfertigen wäre leicht, ich verschmähe das, und eile zur Sache. Genugthuung!

F. Wer hat Sie beleidigt?

E. Mit Begeisterung sprach Sophie von Ihnen — nur von ihrem Begleiter unterhielt sie mich — Jetzt find' ich sie an seinem Halse — Jetzt wo ich, unglücklich und unstät, ein Herz suche, an das ich mich werfen könnte, ein Herz das —

J. Das so rein, so treu, so innig — o inniger als Sie verdienen, in Sophiens Brust für Sie schlägt. Liebe zu Ihnen führte sie an meinen Hals, retten sollte ich Sie, und nur die Gewalt ihres Kummers sprach aus dieser Umarmung.

E. So albern erdacht, als schlecht erzählt. Ein Märchen, nichts mehr. Ich hohle Pistolen.

Pistolen? rief ich, und er stürzte aus dem Zimmer.

Wieder einmal! brummte ich, schob den Riegel vor, und ging mit starken Schritten auf und nieder. Aber ich schieße mich nicht! — Ich schieße mich nicht! rief ich mit steigendem Pathos, ich schieße mich nicht, und wenn auch alle Adjutanten der Erde ihre Bräute, und alle Hauptleute ihre Weiber an meinem Halse fänden. Habe ich sie denn daran gehangen? Führt mich nicht ein schadenfroher Dämon aus einem bösen Handel in den andern? Treibt er nicht eine verwünschte Prinzessin nach der andern gegen mich an?

Es klopfte.

Ich schieße mich nicht! rief ich durch das Schlüsselloch, zog das Duell-Mandat aus dem Codex und begann mit lauter Stimme zu lesen.

Meine Haube! sprach eine Flöten-Stimme; aufgemacht, ich muß Sie sehen! Meine Samojede fordre ich zurück! Treuloser Ueberläufer, ich will Sie verhören —

Seufzend schloß ich auf, und lachend hüpfte Gräfin Louise herein.

Aus dem Wagen zu Ihnen, rief sie, verdient das keinen Dank? Und lassen mich klopfen? Da, küssen Sie ehrerbietig beide Handschuhe. Sie haben ihn, das wissen Sie doch, meinen theuern Gemahl! Fest sitzt er, ein Stein fiel mir vom Herzen. Aber denken Sie nur — mit dem Stoll, das ist doch fatal —

J. Ach wohl!

Und meinen Vater so zu kompromittiren. Ein vortrefflicher Offizier übri-

gens — Das, und die Empfehlung eines Prinzen der ihm wohlwill, schaffte dem Flüchtling hier Eingang. Ungern entläßt ihn der Vater —

J. Entläßt? — Wird nicht ausgeliefert?

S. Nein, nein! ist geflüchtet — ist in tiefster Stille fort. — Es wäre grausam den jungen, braven Mann, der ohnehin schon genug büßte, seinen grausamen Feinden in die Hände zu werfen —

J. So verkennt er sein Glück, denn eben — hör ich ihn kommen.

S. O, Sie träumen —

J. Er kömmt! Zum Reise-Gefährten will er mich machen —

S. Wie das?

J. Forderte mich auf Pistolen, um nichts und wieder nichts —

S. Der Mensch ist wahnsinnig —

J. Ganz gewiß —

S. Ich muß ihn sprechen.

J. O Gräfin, das thun Sie doch!

S. Was gab es zwischen Euch?

In strengster Kürze beantwortete ich das, und eben sah Herr von Stoll mit den Pistolen unter dem Arm in's Zimmer. Er stutzte.

Da hinaus Sie! sprach Louise, und wies mich in's Nebenzimmer, hier herein Sie! rief sie dem Kampflustigen zu.

Lange sprach man hin und her, mit Hast und Hitze, aber englisch. Ich ver=

stand außer dem God dam, mit dem der Verhörte seine Perioden füllte, kein Wort! Ihr seyd versöhnt! rief Louise jetzt, und öffnete die Thüre.

Lieber Mann, äußerte, mit geschmeidiger Güte in Blick und Ton mein Beleidiger, Comteß sind so gnädig zu bekräftigen, was Sophie mit heiligen Eiden und sprechenden Thränen mir betheuert. Mein Argwohn war dann ein thörichter —

Herr von Stoll, entgegnete ich, ihn umarmend, meine redliche Hochschätzung begleitet Sie — Dieser Argwohn —

Schweige nun auch in Ihrer Brust, erwiederte er — Daß ich Ihnen verdächtig ward, ist erklärbar, und das Werk meiner Unbesonnenheit. Ich bemerkte

Ihre Eifersucht, ich reitzte sie an jenem Abend, und Comteß Louise wollen aufrichtig genug seyn, zu gestehen, daß Sie mich selbst dazu veranlaßte —

Pardon! rief Louise, und lachte bejahend.

Sie verschwanden. Ich setzte das auf Rechnung meines Benehmens gegen die Frau Kriegsräthin und blieb bey Laune. Wer konnte ahnen, daß Sie Sich wie ein ohnmächtiges Mädchen, ohne Laut, ohne Widerstand würden aufheben lassen —

Das Pflaster! fiel ich ein —

Wer überhaupt an die Möglichkeit einer solchen Katastrophe denken? Wir alle glaubten bis Mitternacht, Ihr Schwiegervater sey krank worden, man habe

Sie dahinauf gehohlt, und Ursachen walteten ob, es uns zu verschweigen. Als nun späterhin die gnädige Gräfin selbst mir bange machen wollte, fürchtete ich, gleich Ihnen, ein Gegenstand ihres Scherzes werden zu sollen, und verbat daher um so bestimmter den Spazier-Ritt von vier Meilen, da ich den General nicht verlassen durfte, und mit dem Tage in die Stadt versendet werden sollte.

J. Ah so! Auch hier hat es, wie bey fast allen Mißverständnissen an dem audiatur et alter gefehlt.

E. Meine Kälte bey Ihrer Rückkehr war die Folge von Sophiens Reise, und des Feuers mit dem sie von Ihnen sprach — war eine Wirkung des unseligen Mißtrauens, zu dem mich dieß Geschlecht —

J. O mich auch, mich auch! Aber —

E. Wahrhaftig? Also denn —

J. Aber, dieß arme Mädchen ist trostlos, glaubt sich verlassen, und getäuscht.

E. Daß ihre Erscheinung mich erschreckte, war in der Regel. Daß sie mein Glück zerstörte, ist gewiß. Der Prinz, welcher die Gnade hat sich für mich zu interessiren, arbeitete in aller Stille an meiner Begnadigung, ich erwartete diese nur, um dort aufzutreten, eine Lücke, deren der Krieg so manche machte, wieder zu füllen, den Flecken auszulöschen, und wenn das Verhängniß mir hold blieb, Sophien am Friedens-Fest heimzuhohlen. —

J. Sie kennen den Papa?

* *

E. O, still! Wohl ihr, daß sie gerettet ist. Ich fliehe jetzt. Wohin? bestimme der Zufall, und zum Pfande der Versöhnung bleibe sie in Ihren Händen, und Frau Tinchen bemuttere sie. Abschied wird nicht genommen. Sagen Sie ihr, daß ich der Alte seyn und bleiben werde. Mein Ehrenwort darauf, und daß ich Wahrheit sprach!

Edler, junger Mann! rief ich bewegt, es müsse Dir wohl gehen, und alles wollen wir thun für Ihre Begnadigung.

Mit Stolz verbeugte er sich gegen die Gräfin, umarmte mich herzlich und ging.

Das ist nun, sprach ich zu Louisen, wieder einer von den Fällen, wo das

Herz freudig Amen spricht, und der Verstand ein dubito fore entgegnet.

Amen! fiel Louise ein, Sie dürfen ihm unbedenklich glauben. Daß er sich Cölestinen näherte, war ja kein Criminal-Verbrechen — Es war mein Werk, denn ich befahl es ihm.

J. Nicht immer, schöne Gräfin, befahlen Sie das Beste. Warum muthwillig meinen Frieden stören? Warum einen jungen Offizier auf Gegenstände werfen, für welche Sie ohnedem nicht blind sind?

S. Sie werden langweilig, scharmanter Mann. Das macht mir Spaß, und Spaß macht lachen, und lachen heißt leben.

J. Aber auf fremde Kosten lachen, heißt todschlagen —

S. Der Schreibemeister spuckt! Fi donc! das Predigen, das überlassen wir dem Bollmann. Wie geht es denn? Ist Tinchen wohl? Macht Sophie ihren Holofernes glücklich? — Der General bedauerte, bey Ihres Vaters Begräbniß nicht zugegen gewesen zu seyn.

J. O sehr hätte ich das gewünscht. Als wir den Sarg hinabließen —

S. Still, still! Nichts von Sarg und Grab. Wir leben noch lange, ich und Sie. Nun wird doch auf das Schloß gezogen?

J. Vergeben Sie, meine gute Gräfin!

S. Wie? nicht?

J. Es war vielleicht ein Wink der Vorsicht, daß es mir dort so übel ging.

S. Uebel? Wegen der Entführung — Ach a propos! Die galt ja mir. Mein Opferlamm sind Sie — Dafür muß ich danken. Nun die Hand, Sie ziehen zu uns.

J. Ich lehne es ab. Leicht könnte es Ew. Gnaden einfallen, wieder lachen zu wollen, und meinen Frieden zum Opferlamm Ihrer Lebenslust zu machen.

S. Das soll nun heißen — Sieh, ich schmolle. Immerhin — bleibt wo Ihr seyd, ich mein' es doch gut mit Beiden. Was wollt ich noch? Danken? Ja so — für den Sabinen Raub —

J. Ich litt für Sie!

S. Das heißt — gern? — fragte sie lächelnd, und bot mir die Wange dar.

Ich hörte meiner Frauen Wägen vorfahren, küßte bejahend die Dargebotene, und begleitete sie an Sophiens Thüre. Hat man nicht Noth! sprach ich zurückkommend, und gab für heute den verlornen Faden meiner Arbeit auf. Das sind nun die Früchte traulicher Verhältnisse zu dem schönen Geschlechte. Seufzer, unnütze Worte, Zeit-Verlust und Händel. Den alten Hauptmann soll ich verjüngen, den flüchtigen Delinquenten fest machen, den seligen Vater vom Tod erwecken und für Louisen Aepfel pflücken vom Baum der Erkenntniß. Zu ihrer Vorsehung haben sie mich gemacht und nun kommt eine nach der andern, weint mir den Kragen naß und will glücklich seyn.

Was hattest Du denn mit Sophien? fragte eintretend Cölestine und warf ih-

ren Staubmantel etwas hastig auf mein Bett. Ey, rief ich erröthend, Jupiter Valentin donnert wieder, weil ich in meiner Trübsals=Hitze die Fingerspitzen seiner Frau berührte.

S. Im Garten steigt er herum wie ein zorniger Hahn, und köpft mit einem Nelkenstab die schönen Tulpen.

Ich wollte, mein Kind, daß — daß ich geköpft würde, entgegnete ich und zerstampfte die Ehren=Feder auf dem Pulte.

S. Und das Fräulein hat Herr von Stoll in Deinem Arm überrascht?

J. Sie — bedankte sich.

S. Aber ein Wort der Gräfin reichte hin, Euch zu versöhnen?

J. Zertreten wollt' ich die Schlange —

S. Und da ließ sich Dein Zorn in Küssen aus?

J. Das alles weißt Du von ihr?

S. Belog sie mich, so komm hinab und beschäme sie.

J. Du bist böse? Das thut mir leid!

S. Komm, komm doch. Bey Sophien trat sie ein.

J. Da lief ich ja dem tollen Hauptmann in die Arme, und leicht könnte er mich in seinem Grimm für eine Tulpe halten. Ach, beste Frau, je länger ich unter den Menschen lebe, je mehr sehe ich

ein daß die Gesellschaft alle wahre Glückseligkeit zerstört und das Gift unserer Ruhe ist. Mit ihren Anliegen verfolgen meine Freundinnen, mit Geständnissen, mit Nelken-Stäben und Pistolen ihre Männer und Liebhaber mich, und alles heuchelt und verläumdet oder drängt uns schonungslos die Halbschied seiner Bürden auf.

S. Dir kann an einer Freundin genügen; an der, die ihre Bürde selbst und nebenher wohl auch die Deine trägt, von allen gewiß die einzige, welche den Mantel der Liebe über des Freundes Schwächen wirft —

J. Da las ich so eben in den Zeitungen, daß der Stephans-Thürmer gestorben ist. Wäre ich nicht schon mehr, als mir gut ist, liebes Tinchen, um die-

sen Platz bewürb' ich mich. Lache nicht. Es ist mein Ernst. Herrliche Aussicht, einfache Geschäfte, ein mäßiges Auskommen, und reinen Himmel — Gerade so viel als der Mensch bedarf, um das harmvolle Leben harmlos zum Grabe zu tragen. Vergebens würden dann die klaglustigen Sophien am Klingeldrath reißen: taub wie das Schicksal, säß ich im Lichten und rührte mich nicht. Der Weg ist steil, und mein Tinchen, so Gott will, guter Hofnung? Bedeutet nichts! Am Kranich zög' ich Dich Du Engel nach.

S. Sehr zur Unzeit scherzest Du!

T. Nur heitere Gesichter sähen wir dort. Das Steigen ist der Grillen Tod und wer auch deren noch mitbrächte, hätte schwerlich Odem genug, sie dem Thür-

ner in's Ohr zu setzen. Ein Götter-Paar wären wir. Rhea viertelte, Kronos schlüge die Stunden, und verzweifelnd würden die überwundenen Cyklopen, Gallas, Stoll, und der Tafeldecker zu uns hinaufsehen.

S. Du bist wie ein Kind —

J. Ach wäre ich so! Kinder haben schöne Träume. Näher dem Himmel, solltest Du dort alle Sterne nennen lernen, sehen wie Arkturus funkelt, welche Funken Gemma sprüht, und in der Milchstraße heimisch werden. Noch fehlt ein Taschenbuch für Thürmer — das schrieben wir.

S. Jetzt sage, ob die Gräfin wahrsprach?

J. Schnell ließ ich dann, nach dem letzten Schlage der Mitternachts-Stun-

de den Glockenstrang fahren, zöge Dich an mein Herz, und wir küßten uns, bis das nächste Viertel die lauschende Thürmerin auf einen Augenblick abriefe —

S. Ich frage Dich auf Dein Gewissen —

J. Und wie wollt' ich läuten, meine Tina, wenn der Herr unser Gott die Stadt mit Feuer heimsuchte. Hört Ihr's, würden unten die Belletristen mit einer Stimme rufen

Hört Ihr's wimmern hoch vom Thurm?
Das ist Sturm!

S. Ich gehe!

J. Glaube mir, nur auf Thürmen, findest Du es noch, wechsellos und ungestört, das häusliche Glück — Bleib! ich bitte Dich, da fällt mir eben ein Stein

aufs Herz. Ach auch dort hinauf würden Dich die Opern-Gucker unsrer Zieraffen verfolgen. In Haufen würden sie nach der Thurm-Uhr sehen, oder der großen Glocke zusprechen, und hinter der brummenden Susanne weg, zu der girrenden Cölestine schleichen.

S. Gotthold! —

J. Und während dem der andächtige Thürmer von seinem Berufe festgehalten, das Abendlied hinabposaunte, flötete vielleicht ein Faun seiner Thürmerin den Vogel-Fänger, oder deß etwas in's Ohr — Nein es ist nichts! Ein Menschen-Verächter paßt auf den Platz aber ein eheloser; ein böses Gewissen, das sich wach erhält, wenn alles schläft und immer abwärts nach dem Grabe sieht. Es war ein Luftschloß! Jetzt will ich Dir

alles erzählen. Komm an mein Herz! Jede andere wird hier immerdar nur Aehren lesen; Dein sind die Garben, freue Dich des reichen Segens.

Vierzehntes Kapitel.

Der Leib-Husar rief mich aus ihren Armen aufs Schloß ab. Trübselig stand der Tulpen-Samson, vor dem Pastor, welcher Händeringend seine Blumen bejammerte. Frau Bollmann und die Sophien zogen wie Todes-Engel durch das Schlachtfeld und sammelten die Gefallenen in ihren Schürzen. Auf leisen Socken schlich ich hinter der Gruppe weg nach dem Schlosse. Die Haupt-Armee ist geworfen, sprach der General, das Vaterland in Gefahr; unser Contingent

zur Deckung der Grenze auf dem Rückmarsch, und ich ward unter diesen Umständen zum Gouverneur von Hohenthal ernannt. Man will die Archive und den Staats-Schatz hier aufbewahren, die Festung wird eine Rolle spielen, ich habe Befehl, sie bis auf den letzten Mann zu vertheidigen, und so lange ich leben werde, bleibt sie unser.

Was wird da aus Ihrem schönen Thalau werden? fragte ich seufzend.

Eine Ruine! fiel der General lächelnd ein, darum ließ ich Sie hohlen. Sagen Sie dem Pastor daß er schleunig sein Eigenthum rette. Die Pfarre wird ein Aussenwerk.

Aussenwerk? fiel ich ein. Und der Schlüssel der Festung! fuhr er fort. Von

dort aus kann das ganze Thal, das Dorf und jeder Zugang am sichersten bestrichen werden. Mein Adjutant steckt eben die Haupt-Linien ab.

Aber das schöne Pfarrhaus! fiel ich klagend ein, der niedliche Garten — die paradiesische Lage — der arme Pastor —

Ich bitte zu bedenken, erwiederte der General, daß ich selbst am meisten verliere. Schon manches Niedliche, hat dieser Krieg zerstört, schon manches Paradies ging verloren, und wo die Ehre winkt, verschwindet jede kleinliche Rücksicht. Punkt sechs Uhr muß der Pfarrer geräumt haben, dann bitt ich Sie, daß Sie das Nest sogleich anzünden lassen.

J. Daß ich? Ich? — Anzünden?

E. Aber es muß rein ausbrennen, rein ab! Verstehen Sie? Fünfhundert

Mann, die morgen früh auf Schanz-Arbeit eintreffen, werden den Rest der Erde gleich machen. Dieß Patent geben Sie dem Hauptmann. Er ist Major, und Unter-Kommandant.

Die Invaliden-Compagnie, erwiederte ich, wird doch ohnfehlbar einer rüstigern Truppe weichen müssen? Soll ich etwa den neuen Quartierstand —

Sie bleibt hier — fiel er ein — wird beym Geschütz angestellt, beym Löschen — die Verstärkung rückt morgen ein. Adieu mein Bester!

Unseliger Krieg! rief ich auf der Treppe, du Cerberus, du höllische Pandoren-Büchse! Die Gräfin trat mir in den Weg. Herr Gott! sprach sie, welch ein grimmiger Löwe! Hat Tinchen gescholten?

Mord und Todschlag, fiel ich ein, Zwietracht und Zerstörung, Feuer und Schwert, Hunger und Seuchen ziehen heran und Sie freveln noch?

Es wird so arg nicht werden! tröste- te sie, und klopfte mir mit dem Fächer die Wange, wollen Sie mir nicht den Flügel stimmen? Keine Klave spricht richtig an.

Ich ließ sie stehen, und eilte tief ge- beugt auf die Pfarre. Sanftmüthig schlich Valentin an Sophiens Hand durch den Garten; schonungslos sprang ich durch alles was sein Nelkenstab verschont hatte zu ihm hin, der Pastor tobend hin- ter mir drein.

Hier Ihr Patent! rief ich dem Be- stürzten zu — Sind Sie wahnsinnig? ei-

ferte jener. Fuit Ilium! fuhr ich fort, zog den Fuß aus einem gewaltigen Kürbiß, und umarmte den tobenden Blumisten, „wir waren Thalauer, es reift keine Seligkeit unter dem Monde: mehr als Tulpen und Kürbisse fordert Ihnen das Schicksal ab. O, räumen Sie aus — retten Sie was rettbar ist, denn Schlag sechs Uhr, muß hier alles in Feuer stehen." Ich überließ dem Staunenden seiner Betroffenheit, um meine Gattin aufzusuchen.

Willst Du die Tauben gefüllt? rief mir die Holdselige aus der Küche zu.

Gib sie der Katze! entgegnete ich, und trat zwischen sie und die Köchin. Liebes Weib, wohin soll ich Dich flüchten? Auf Feuer = Wogen braust sie heran, die Zeit der Noth, der Gefahr, und des

Jammers. Bomben werden in Dein Putzstübchen schlagen, Grenaden in unserer Kammer platzen, und Artillerie-Offiziere über ihre Böller nach Dir sehn. Diese Heiden schreckt keine Gefahr. Die Taube fiel ihr aus der Hand, und erblassend sprach sie — Du bist wohl krank?

Dem Tode nah! entgegnete ich, nahe dem Sturm, der meine Blätter herabstört. Morgen werden fünfhundert Wanderer kommen — Rings um wird man dann im Felde die Pfarre suchen, und sie nicht finden! Soweit Ossian, jetzt rufe die Rosine. Einpacken soll sie, soll alles auf die Festung hinaufschaffen lassen — Gleich! vor dem Essen noch, auf der Stelle! Ich kehrte zurück. Mit gefalteten Händen stand Sophie, mit verschlungenen Armen Ariadne, der Major

mit dem Nelken-Stabe, mit einem Strick in der Hand der Pastor hinter mir, und die Köchin sprang auf Cölestinens Geheiß den Doktor zu hohlen.

Theure Freunde, sprach ich, Sie halten mich für irr, ich bin es nicht. Die Feinde stehen zehen Meilen von hier, und Plünderung, Nothzucht und Frevel, alle Greuel der freygemachten Hölle begleiten sie. Sie werden kommen, werden uns angreifen, blockiren, belagern, dieß holde Thalau zur verstörten Stätte, dieß heilige Haus zur Mördergrube machen. In der Laube dort, wo wir glücklich waren, wird man Blutende verbinden, und in dem Keller die Toden aufschichten. Statt der Seufzer der Liebe, wird das Aechzen der Sterbenden diesen Garten erfüllen, und wie dieser Nelkenstab unter

den Tulpen-Häuptern, wird das Schwert unter den Köpfen unserer Truppen wüthen. So will es das Schicksal, das eherne!

Funfzehntes Kapitel.

In bunter Reihe saßen wir am Abend auf der Fürsten-Nase und sahen in die Glut hinab. Die Weiber weinten, der Pastor tröstete, der Major theilte Rollen aus zum nahen Trauerspiel, und ich schlug Cölestinen das Burgverließ, wo ich vor kurzem mein Testament deponirte, zum Wohnplatz vor. Als Auditeur, sprach ich, kann ich dort ungestört zu Gericht sitzen und wehrt sich der General, wie er betheuerte, bis auf den letzten Mann, so werde ich menschlichem Anse-

hen nach, dieser letzte seyn, und dann zur Söhne reden können.

Die Aufsicht über die Feuer-Anstalten, sprach der General der eben jetzt, von seiner Ordonanz geführt, auf den Major traf, können wir dem Kriegs-Rath übertragen.

Ew. Exzellenz, sprach ich hinzutretend, geruhen da, mir einen so Ehren- als Gefahrvollen Posten anzuweisen —

Das ist hier jeder! erwiederte der General.

Leicht, stellte ich vor, kann es auf diesem um mein Leben geschehen seyn, und dann wird man bey möglich werdender Entwerfung der Kapitulazions-Punkte mich vermissen —

Standrecht über jeden, der von Uebergabe spricht! entgegnete der General, und kehrte mir den Rücken zu.

Da hast Du's nun! sprach ich zu Cölestinen, das sind die Früchte der blinden Gewalt. Ich bin ein verlorner Mann! Wer soll löschen, wo es Kugeln regnet, wo jeder Tropfen eine Bombe ist? In die Gerichts-Stube, nicht unter die Feuer-Eimer weist mich mein Beruf, aber was kümmert das Despoten? Menschen sind ihnen Nullen, nichts mehr, und ganz unüberlegt setzen diese Tollkühnen die Verachtung der Gefahr, zu der sie sich von Jugend auf verstimmt haben, in jedem Menschenkind voraus, das Klappen auf dem Rocke trägt. Suche Du, erwiederte Cölestine, dieß Zutrauen zu verdienen, ich werde Dich beglei-

ten, wohin auch Dein neues Amt Dich rufen möge. Noch schwebt des Vaters Schutzgeist über uns und seinem Hohenthal.

Eben meldeten sich die, zu Nixen ernannten Invaliden bey mir, und forderten Verhaltungs = Befehle. Kinder, sprach ich, ihr werdet mich immer an eurer Spitze sehen. Setzt die Spritzen in Stand, hängt die Eimer drauf, und wo es brennt, da löscht. Ein Element vertilgt das andre.

Ganz wohl! erwiederten diese.

Schafft Wasser und Dünger auf alle Böden! fiel Cölestine ein, und alles Brennbare von dort herab —

Schön, schön! riefen sie, und gingen, zu thun was ihnen befohlen war.

Du greifst mir da in mein Commando! sprach ich ungehalten.

Ich bin Walters Tochter! entgegnete sie stolz, und werde wenn es gilt, in den vordersten Reihen fechten.

Ich neben Dir! sprach mit blitzenden Augen, Ariadne.

Ich bete für Euch! lispelte Sophie und in Uniform trat Louise zwischen uns. Scharmant, scharmant! riefen beide, und eilten in den Keller hinab, meinen Koffer zu plündern, und gleich der Gräfin, ihr Geschlecht unter meinen vorräthigen Löwenhäuten zu verstecken. Erschreckt von der Kampflust so zarter Organe, vergaß ich die Feuer-Anstalten, und schlich ihnen nach. Sie glaubten sich allein, und erröthend dachte Paris,

an einem Fasse lehnend, der reitzendern Cölestine den Apfel zu. Valentin rief mich ab. Quos humeros! sprach ich mit Ovid, und faßte begeistert seine Hand —

Quos humeros vidi lacertos,
Quantum et quale latus, quam juvenile femur!

Das freut mich! fiel er ein, ich wollte nur sagen, daß mich — daß ich die Sonne nicht gern untergehen sehe, über meinem Zorn.

Dankbar umarmt' ich ihn, und die beiden Heroinnen sprangen herbey. Ariadne hing sich lachend an den Arm des Erstaunten, mich führte Cölestine in den Keller zurück. Was machtest du hier? fragte sie bänglich, ich will nicht hoffen, daß Valentin —

J. Der kam so eben, ich war allein.

Ich aber nicht, entgegnete sie, Du bist sehr unbescheiden. Geh lieber auf die Böden, und sieh ob man Anstalten trift wegen des Feuers.

Ach, ich brenne selbst, mein Kind! erwiederte ich seufzend, und wo ich hinsah, war alles brennbar. Sey doch so gut und lösche mich.

Du siehst, ich bin Soldat, entgegnete sie, und auch für Dich bin ich das, bis Hohenthals Schicksal sich entschieden hat. Gib mir Deinen Degen und des Vaters Säbel stecke Du an.

Wer doch der Stephans-Thürmer wäre! dachte ich und that ihr den Willen.

Sechzehntes Kapitel.

Grenadiere verstärkten am folgenden Morgen unsere Besatzung. Die Offiziere sagten den Damen tausend schöne Dinge, und wünschten nichts mehr als an meiner Frauen Seite den schönen Tod zu sterben.

Sterben, sprach ich ihr in's Ohr, sterben mögen sie neben Dir so schön als sie wollen, wenn sie mich nur ruhig neben Dir leben lassen. Lachend eilte meine Frau auf den Wall und ward schnell ernst, als sie den süßen Wohnplatz stiller

Freuden in einen Ameisen-Haufen verwandelt sah, auf welchem sich schanzende Bauern tummelten. — Geschütz und Pulver-Karren, Geld-Wagen und Vieh-Heerden erfüllten die Straße, und zogen in bunter Reihe auf die Festung zu; in Dampf-Wolken schwamm der ferne Hintergrund, und vom zwanzigjährigen Staube gesäubert sahen unsere Brummer drohend dem Feind entgegen. Wo ich ging und stand, folgten meine Heldinnen mir, und alle Schildwachten griffen an. Ich kann behaupten, sprach ich, daß kein Befehlshaber seinen Adjutanten so herzlich wohl will, als ich den meinen. Ehe ich sie einer Gefahr aussetzte, käm ich lieber selbst darinnen um, und das ist viel von einem General — Tisch und Bette würd' ich mit ihnen theilen.

Siebzehntes Kapitel.

Mit jeder Stunde wuchs der Muth meines General-Stabs. Die neu angekommenen Offiziere sprachen von Schlachten, wie von Bällen, die Gemeinen wollten alles zerreißen, und höchst ungern brachte ich begeistert durch diesen Gemein-Geist, von ein Uhr des Nachmittags, bis nach Mitternacht den letzten Willen meiner Invaliden zu Papier, und lauschte nebenher mit einem Ohr tausend kurzweiligen Einfällen, womit die Offiziere meine Adjutanten für die nahende Gefahr

betäubten. Beide standen, als ich erwachte, wie Abällino bewaffnet, im vollen Anzug um meine Streu. Es wird Ernst! sprach Cölestine, und ich sprang auf, und empfing ihren Rapport. Wir eilten erwartungsvoll in den Garten, von wo aus ich einst zu ihr hinabsprang, und ihr gestand, was sie mir längst schon abgemerkt hatte.

Siehst Du? sprach sie, und zeigte nach Westen hin. Ich sah die Berge mit Schafen bedeckt, und legte eben mein Erstaunen über die unzählbare Heerde zu Tage als Korporal Trautmann versicherte, daß diese Schafe Zelter wären, und jedes derselben einige Wölfe in seinem Leibe trüge. Ariadne bemerkte daß sie Trompeten höre, und ich ward zum General gerufen. Eine Aufforderung! rief

er mir entgegen — Drey Seiten lang, und voll Bombast. Antworten Sie, kurz und bündig.

Wie Leonidas! entgegnete ich, tauchte die Feder ein, sann vergebens auf eine lakonische Wendung, warf einige pathetische Anfänge unter den Tisch und schrieb nach langer Wahl —

Ich habe Pulver, Mehl und Waffen. Das ist bekannt! brummte der General, nahm mir die Feder aus der Hand, und beantwortete höchst eigenhändig die Depesche.

Wo ist mein Genius! dachte ich und erröthete. Jetzt trat Louise ein, und winkte mir. Ich wünsche, sprach der General, daß Du ihn heute brauchbarer finden magst, als ich. Beschämt verbeugte ich mich, und folgte ihr.

Ein Tagebuch sollt' ich heften, das die Gräfin von heut an führen wollte, und lächelnd fragte sie, als ich einfädelte — Kleidet mich die Amazone?

Ungemein! entgegnete ich.

Ihre Weiber, sprach sie, haben mich kopirt.

Das verhüte Gott! erwiederte ich heftend.

Impertinent! murmelte sie, trat ans Fenster, und rief — Herr Gott was gibt es da?

Der Feind, der Feind kömmt! schrieen hundert Stimmen, ich stach mich aufspringend durch den Finger, und stürzte hinab; ein Dreyßig-Pfünder donnerte, und Köpfe rennten gegen Köpfe.

Wo sie nur seyn mag? brummte ich, und sah sie in diesem Augenblicke von den zwey gestrigen Erzählern geführt, dem Walle zueilen. Mit Schützen war die Ebne unter der Festung bedeckt. Lustig sprangen sie herum, schimpsten und schossen herauf, und dichte Kolonnen zogen hinter ihnen, Wetter-Wolken gleich, heran. Da bin ich, rief ich, und legte mit Heftigkeit die Hand auf ihre Schulter. Schnell verließ sie den Arm ihrer Begleiter, und umfaßte mich. Immer lauter ward der Geschütz-Donner, versöhnend trat endlich die Nacht darzwischen. Unter lebhaften Gesprächen folgten uns die Offiziere in mein Burg-Verließ, und Cölestine machte Punsch. Was beginnen wir aber, sprach der eine, die Damen sind erschrocken, und langweilen sich. Ein Pfänder-Spiel! fiel der

zweyte ein, und Ariadne applaudirte. Vergebens winkte ich meiner Frau. Mit dem Punsch-Löffel in der Hand, hüpfte sie wie ein armirter Amor, zwischen die Kriegsgötter und ordnete das Spiel. Man trieb viel Possen, und der Punsch begann allgemach die Adjutanten zu begeistern. Was soll, rief ich jetzt jähnend, was soll dieß letzte Pfand thun, das ich in meiner Hand halte. — Es soll — es soll — fiel Cölestine ein, und der Keller bebte. Das Aussenwerk ist genommen! schrie die Schildwacht herab, und wir stürzten nach dem Waffenplatz. Aus allen Schlünden spie die Festung Tod und Verderben auf die Pfarr-Schanze, und tobend ordnete der General die Grenadiers, welche zum Ausfall bestimmt waren. Das Pfand gehörte mir, rief einer der Pfänder-Spieler, und trat an

die Spitze seines Zugs, es soll die Redoute wieder nehmen, oder sterben! Sagen Sie das Ihrer schönen Frau. Adieu Herr Kriegsrath. Sie sind ein beneidenswerther Mann!

Bis auf die Feuer-Anstalten! entgegnete ich und sah mich vergebens nach der schönen Frau um.

Achtzehntes Kapitel.

Finster und stürmisch war die Nacht. Dem Tode geweiht zog die Heldenschar durch das hallende Thor, und Blitze des donnernden Geschützes leuchteten den Würgengeln vor.

Ach, Gott steh uns bey! rief unsere Köchin und faßte zitternd meine Hand, die Madam ist mit eingetreten, sehen Sie, dort an der Spitze marschirt sie mit blankem Degen neben dem Fähndrich.

Cölestine! schrie ich, stürzte wie ich war dem Zuge nach, den halben Berg hinab, und rief ihren Nahmen in alle Reihen.

Ruhe da! brummte ein Offizier, und setzte mir den Degen auf die Brust. Ruhe, Ruhe! murmelte der Haufe, und jetzt brach ein höllisches Feuer aus der feindlichen Schar, die an das Aussenwerk gelehnt, den Angriff erwartete. Fürchterlich rauschte das Rad voll Loose, rauschte die Hagel=Saat der Festung über uns hin, und ich unglücklicher Mann stürzte betäubt über einen Erschossenen. Mich ermannend faßte ich seinen Säbel auf, immer weiter drängte mich der dichte Haufe und immer leichter ward mir ums Herz, denn die Kugeln gingen hoch. Vorwärts meine Kinder! rief ich,

nach dem Beispiele der Offiziere, immer drauf, immer dran, Gott mit uns! Viktoria! — Die Donner verstummten, das Geter des fliehenden Feindes ward vernehmbar, über Tode glitt ich in den Graben, erklomm die Brustwehr, und zog einen Folgenden hinter mir drein, der seinen Augen nicht trauen wollte als ich ihn zum Zeugen meines Heldenmuths anrief, und mich jetzt mit unbändiger Gewalt an sein Herz drückte. Brüderschaft von nun an! sprach Herr von Valentin, das hätte ich nie gedacht. Hilf mir jetzt das Blut stillen in Nummer Zehn.

Es lebe der Krieg! jauchzte ich, und schlang ihm das Tuch um den verwundeten Arm, ich bin ein rechter Herkules geworden. Mitleiden, lieber Major, wahres Mitleiden hab' ich jetzt mit dem

Schmerzensmann, mit dem Friedens-Fürsten, mit dem Kriegsrath von Gestern. Ey, was wird Tinchen sagen, wie wird Ariadne gratuliren, und die Spötterin Louise verstummen. Unter uns, bester Valentin, der Lorber hängt doch bey weitem nicht so hoch als ich dachte und die blinde Göttin prägt, wie ich sehe, auch Helden aus.

Nach advenant! erwiederte Valentin.

J. Verlaß Dich drauf! Gewiß, noch keinem Mädchen ward der erste Schritt zur entscheidenden Nacht so schwer als mir der meine, aber sie schoben mich fort. Tode machten mir eine Schauer-Brücke, und so erbrach ich wie im Traume den großen Vollmachtsbrief zur Tapferkeit.

Ich vernehme kein Jota! entgegnete Valentin, das Teufels-Knallen hat mich ganz betäubt. Es blitzte. Dem Blitze folgten urplötzlich sechs furchtbare Schläge, und die Donner-Keile fielen dicht neben uns auf, und bedeckten mich mit der Erde von der ich genommen war.

Sie kommen wieder! schrie Valentin, jetzt gilt es Brüderchen. Ordnung, Kinder, richtet auf den Blitz hin, Canoniere!

Aufs neue schien mein Vollmachts-Brief vom Schicksal versiegelt worden zu seyn, und schneller als diese Herolde des neuen Kampfs, sprang ich von der Brustwehr in das Werk hinab.

Die Offiziere standen um Valentin. Was soll das Pfand thun? ꝛc. rief der

eine, und hielt mir einen Zwölfpfünder hin. Ich zwang mich den frevelhaften Scherz zu belachen, und der Major machte viel aus meiner That. Die Offiziere bedeckten mich mit Umarmungen und beklagten den armen Fähndrich, welcher mit gespaltenem Kopf im Grabe liege. Ach, es war derselbe der noch im Festungshofe meiner schönen Frau gedachte, und nun das Pfand, wie er verhieß, mit seinem Leben ausgelöst hatte. Thränen füllten meine Augen, und ich hörte mich jenseit der Brustwehr gerufen. Es war Trautmann. Die Frau Kriegs-Räthin, schrie er aus hellem Halse, sind in Todes-Angst um den Herrn Liebsten, Sie sollen doch um Gotteswillen hinauf kommen, denn die Köchin hat in der Angst einen Querpfeifer für die Madam angesehen —

Ey, riefen lachend die Offiziere, diese Ordre geht vor, eilen Sie zurück; noch ist es Zeit.

Sag er, entgegnete ich, beschämt unsere Rosine in die Geschichte meiner Erstlings-That verwickelt zu wissen, sag' er ihr eine gute Nacht von dem Fähndrich der dort unten liegt, und daß ich wohl sey. Werd es zu rühmen wissen! entgegnete Trautmann, und lief davon. Gern hätte ich ihm, da eben rundum zahllose Irrlichter sichtbar wurden, das Geleite gegeben, denn mehr als an mir war, hatte ich ja bereits geleistet. Das kleine Gewehr-Feuer begann, und mit Flügel-Schnelle rückte der Feind an. Auf die Brustwehr, Kinder! donnerte Valentin, und als ich ihm folgen wollte, warf eine unsichtbare Gewalt mich zurück. Me-

thode! rief mein lachender Nachbar, und rieb sich den Sand aus den Augen. Mir fehlte der Rockschooß.

Herr Major, lieber Major, schrie ich ihm in's Ohr, da sieh nur das Wunder.

Bagatel! brummte er, und der Feind stürzte sich mit raschem Lauf in den Graben. Es strömte Kugeln. Wenn das Bagatellen sind, dachte ich, so gibt es hienieden nichts Bedeutendes.

Der Tag graute. Drey Stürme waren abgeschlagen. Ich hatte fort und fort große Steine in den Graben gekugelt, war müder als Sisyphus, und mein Haupt nickte wie Friedrichs, unter meiner Thaten Gebirgslast.

Erschöpft vom Blut-Verlust, saß Valentin auf dem Hintertheil eines scheintoden Tambours, der fröhlich emporsprang als die Soldaten den Major jetzt auf meine Holztrage versetzten. Lächelnd reichte er mir die Hand, zeigte auf die Stengel der enthaupteten Tulpen, und nach den Trümmern der Laube hin, in welcher ein geschäftiger Feldscher zu Gunsten unserer Invaliden-Compagnie bald säbelte, bald sägte. Hülfliche Hand bietend, zog ich neben der Trage her, sagte mir im Herzen die verbindlichsten Dinge, und ward jetzt im dunkeln Thore der Festung, die uns mit einem Victorien-Feuer empfing, von meinen Adjutanten erkannt, die mich schluchzend an ihre Busen drückten. Ich dankte herablassend, und hielt den Säbel, auf welchem, als Merkzeichen der Herkuli-

schen Arbeit, mein Rockschooß flatterte, hoch in die Luft.

Unter Thränen entschuldigte sich die Glückwünschende Rosine, und verzeihend stieg ich in den Keller hinab. Weißt du wohl, sprach ich zu meiner schmeichelnden Frau, daß sie mich nun auch einst mit Feuer begraben müssen? Aber wie konntest Du nur glauben, fiel sie ein, daß ich, ich schwaches, wehrloses Weib mich unter die Streiter wagen würde? Prahlerisch habt ihr, entgegnete ich, von den ersten Reihen geschwatzt und wie Amazonen gedroht.

Weil wir uns Uniformen wünschten, fiel Ariadne ein —

Und die Gräfin sich eine bestellt hatte, setzte meine Frau hinzu.

* *

Ich gehe jetzt zum General sprach ich, den schnöde Eitelkeit getäuscht hatte, und das ist für einen, der das Blümchen Wunderhold im Herzen trägt, ein saurer Gang. In's Gesicht wird er mich loben, mich mit Schmeicheleyen überhäufen, und meiner Bescheidenheit Wunden schlagen.

Die müssen wir sehen! rief Cölestine, und faßte Sophiens Arm, komm zu Louisen, ihr Cabinet stößt an das Rapport-Zimmer, da horchen wir. Immerhin, dachte ich, sie mögen Zeugen seyn, meiner Apotheose.

Neunzehntes Kapitel.

Das ganze Offiziers = Corps war um den General versammelt — Tief gebeugt und ohne Degen stand der Kapitain, welcher sich die Pfarr = Schanze hatte nehmen lassen, ohnfern der Thür. Ich stellte mich neben ihn. Seine Exzellenz sprachen zu meinem Erstaunen mit denen fort die ihn zunächst umgaben, und von dem Geschrey, das ich mir im Geist beym Eintritt dachte, war auch kein Laut vernehmbar. Was hat Sie veranlaßt, fuhr jetzt der General mich an, die Festung zu

verlassen? Ich sah betroffen rund umher, und zweydeutig lächelten die Offiziere. Die Köchin! sprach mein Satyr. Der Diensteifer, meine Zunge.

E. Uebertrug ich Ihnen nicht die Feuer-Anstalten?

J. Gewissermaßen ward ich hinausgedrängt, und fand, als ich umkehren wollte, das Thor verschlossen.

E. Sie sollen Ihr eigener Richter werden. Was verwirkt im Kriege, wer seinen Posten verläßt?

Um — Hm! murmelte ich, sehr betreten, und schielte nach der Thüre hin, hinter welcher jetzt ohnfehlbar noch betretenere Horcher sammt der schadenfrohen Gräfin lauschten —

Die Kugel! sprach der General —

Salvo tamen jure aggratiandi! fiel ich ein, und zeigte mit einem wehmüthigen Lächeln auf meinen Rockschooß.

Exzellenz winkten, und der Adjutant zog mir ganz sanft den Degen aus dem Kuppel, und stellte ihn unter die Fahnen hin.

Vier Wochen Haus-Arrest! fuhr mein Wohlthäter fort. Sie hätten Kassazion verdient. Ihre Tollkühnheit wird Sie noch in's Unglück stürzen. Davon haben Sie keinen Begriff meine Herren.

Da thut er mir nun gedoppeltes Unrecht! dachte ich, und seufzte. Die Offiziere maßen mich mit großen Augen, der General fertigte sie ab, rief mich zurück, bot mir traulich eine Prise und sprach — Daß Gott in den Schwachen

mächtig ist, hab' ich in dieser Nacht gesehen.

Ich auch, ich auch! fiel ich neu auflebend ein —

E. Ein Zauberer muß Sie da hinab geführt haben!

Schon oft, entgegnete ich, und warf einen Blick auf Louisens Thüre, oft geruhten Gräfin Louise die schönsten Blüthen einer rein kindlichen Humanität für Kleinmuth anzusehen, und in spottenden Betracht zu nehmen. Konnt' ich wohl überzeugender widersprechen?

E. Daß Sie das konnten, ist es, was mich frappirte!

J. Mich selbst, entgegnete ich leiser, doch trug wohl mancher hochberühmte Held ein Herz wie das meine in seinem

Busen, bis der Götterhauch des Selbst-Vertrauens es entflammte. Auch mich hat er nun angeweht.

E. Sie waren der erste auf der Brustwehr, sagt der Major und haben an seiner Seite gefochten. Diesem mannhaften Beispiel eines Unberufenen, schreibt er vorzüglich die Erhaltung des Werks zu an dem mir alles liegt, und Wunder müssen für diesen Zweck gethan worden seyn.

Nur Zeitungs-Wunder! fiel ich ein. Gern läßt man ja, vertraut mit dem Egoismus dieser Zeit die simple Pflicht-Erfüllung als solche gelten. Wollten wir nicht todgeschlagen werden, so mußten wir todschlagen, und ein mehreres ist nicht geschehen.

Wie Sie mir jetzt erscheinen, erwiederte der General, muß ich wünschen, Sie unter dem Gewehr zu sehen.

Ich habe, entgegnete ich, im Laufe meines Lebens nur zwey Stunden exerzirt, aber der Riese Goliath selbst behauptete, daß ich wie ein Entrich marschire. Ein Feldwebel von Geiersmark pflichtete ihm bey, und nannte mich Leidenfrost.

Wir kommen, sprachen zurückkehrend die Offiziere, bey Ew. Exzellenz ein Vorwort für diesen wackern Mann —

Ist akkordirt! fiel er ein, ging nach meinem Degen hin, kehrte schnell um, nahm den seinen von der Seite, und reichte mir ihn.

Ich stand, glühend roth, küßte das Gefäß, und bat, ergriffen von Begeiste=

rung um die Erlaubniß, bis zum Entsatz der Festung, als Freywilliger dienen zu dürfen. Sie wurde mir gewährt, und der General wies mich in seiner Tochter Zimmer. Glückwünschend hüpfte Cölestine an meinen Hals.

Leidenfrost? rief mir Louise zu, das ist scharmant, das ist treffend; Frost haben Sie immer.

An diesem Herzen nie, entgegnete ich, und Leiden ward mir nur in Ihrer Nähe.

Comment? Wie versteh ich das? fiel sie entrüstet ein, und sah hoch auf mich herab.

Wörtlich, gnädige Frau. Unglücklich, weil Sie nicht gut sind, verletzt Sie der Anblick aller Wesen die Gutseyn glücklich macht, und —

Was unterstehen Sie Sich? rief Louise, und ihre Augen glühten.

Und macht Sie zum bösen Genius, fuhr ich fort, den ich länger nicht fürchten werde; zum warnenden Beispiel für alle, die wie Sie, gedrängt von frevelhafter Laune das hohe Vorrecht Ihres Geschlechts aufgeben, und wie Sie, dem Glänzenden das Gute opfern möchten.

Das mir? stotterte sie empört, mir das in meinem Zimmer?

J. Nur durch Zwietracht gedeihen Sie, nur an Triumphen der Schadenfreude findet Ihr zweydeutiges Herz Gefallen.

Fort, rief sie, fort, es sey beschworen! Ich verderbe Sie.

Das war Ihr Plan. Sie wüthen nur, weil dieser Augenblick ihn für die ganze Folgezeit zerstörte. Der Sündenfall glüht auf Ihrer Stirn, aus meines Weibes Augen glänzt der Himmel. Dort erst ward Gallas zum Verdammten, ich hier zum Seligen.

Sehr obligirt! rief eintretend der General, Sie sprachen da ein Wort zu seiner Zeit. Der Mensch war mein bester Adjutant, und Sie allein hat ihn verdorben.

Schluchzend warf die Gräfin sich in's Sopha, tief verbeugten sich die Meinen, und wir gingen schweigend unsers Weges.

Ganz wie meine Louise! sprach Ariadne. Ich zittere an allen Gliedern, lispelte Cölestine, drückte mir dankbar

die Hand, und sah recht holdselig zu der blitzenden Quaste nieder, die an dem neuen Degen baumelte.

Ach bester Herr Kriegsrath! rief mir Elisabeth zu, welche bisher zwischen Frost und Hitze zu Bette gelegen, und die Pfarrschanze in ihr treueifriges Gebet geschlossen hatte, was bringen Sie für Ehre auf unser Haus! Nein, das hätte ich Ihnen nimmerdar zugetraut. Du hast's heimlich gethan, zweyten Samuelis am zwölften, ich aber will Dirs thun vor dem ganzen Israel, und an der Sonnen.

Will dies thun! verbesserte Magister Vollmann, und stellte sich uns, als den Pastor von Thermopylä vor.

Zwanzigstes Kapitel.

Wie sanft schlief es sich auf den neuen Lorbern! Eben hatte ich dem Orden entsagt, und dafür im Gefolge meines Gesuchs die Stelle auf dem Stephans-Thurm erhalten, als ein vielstimmiges Geschrey an mein Ohr schlug. Erschrocken griff ich nach dem Strange, er pulsirte in meiner Hand. Willst Du was? lispelte die Glocke — ich zog an Tinchens Arm. Stürmen! murmelte ich, und das Geschrey ward immer lauter. Sie bringen Gefangene! rief Ariadne. Siehst

Du nun, entgegnete ich, schnell erheitert, daß das ferne Donnern von Gestern, ein Gefecht und kein Gewitter war. Zwey Haupt-Spione, schrie Trautmann herab. Die muß ich hängen lassen, erwiederte ich seufzend, und eilte zu dem General. Mit Blut bedeckt trat ein ungeheurer Backenbart in's Zimmer und drückte die rothe Mütze tief in das zerhauene Gesicht. Louise lehnte an des Vaters Sorgenstuhl, und spielte, meine Blicke vermeidend, mit dem Achselband ihrer Uniform.

Ein Erz-Jakobiner! erzählte die Wacht, er wollte partounement keinen Pardon, da haben wir ihm denn den Kopf zerdroschen.

Wenn mich nicht alles täuscht, lispelte der General und schien zu verblas-

sen — Er ist es! fiel ich ein. Hinab mit ihm! donnerte er, hinab mit ihm, und Standrecht wird gehalten —

Es ist Ihr Sohn! sprach ich sanft.

Und war mein Gemahl! schluchzte Louise.

Deshalb eben! rief der Graf. Nur sein Blut wäscht mein Wappen rein.

Zwey Spione folgten jenem. Weh-klagend warf sich das Krämer-Paar auf die Knie, und bat aus hellem Hals um Gnade.

Der Satan dort, rief der Krämer und wies mit seiner Elle nach dem abgeführten Gallas, der höllische Satan dort, hat uns verführt.

Meine Unschuld ist sonnenklar! rief die Krämerin, das kann mir der Herr

Leib=Husar bezeugen. Wollt' ich nicht erdrosselt seyn, sehen Sie, so mußte ich ja wohl dem Herrn Vetter den Willen thun, und noch was anders.

Ein edles Kleeblatt! sprach der Graf — Nun, für den Stiel werd' ich sorgen.

Wenn Noth und Trübsal blitzen,
In Deinem Schooße sitzen!

stotterte Lorchen, welche jetzt Louisens Knie umfaßte, während dem der Tafel=decker die Füsse des Generals gefangen nahm, und dadurch den Zorn des Podagraisten beflügelte. Verhören Sie! rief er abgehend und warf ihn zurück, er muß hängen, sie läuft Spitzruthen!

Spitzruthen? schrie die Jungfer Muhme, sprang hastig auf und stemmte die Hände in ihre Seiten, mein zartes

Fleisch und Blut unter die Spitzruthen? Das wäre ja heidnisch — Spitzruthen? Ey da müßt' ich nicht bey der gnädigen Gräfin gedient haben. Da müßt' ich nicht wissen, wie das und jenes zuging, und noch was anders.

Ich winkte der Wache, sie trat ab.

Sey sie doch ruhig! fiel erglühend Louise ein —

Ruhig? entgegnete Lorchen, ey das hängt nun ganz von Ihnen ab, gnädige Frau, ob ich ruhig seyn soll, denn kommt mir auch nur ein einziger solcher Gries-gram mit einem Rüthchen zu nahe, so will ich schreyen, sehen Sie, und Dinge erzählen, so wundersame Dinge, daß die ganze Parade über dem Zuhören das Zuhauen vergessen soll. Nun fragen Sie zu, Herr Kriegsrath, schonen Sie

mich nicht, bester Herr Kriegsrath, ich möchte niemahlen geschont seyn.

Louise warf mir bittende Winke zu und eilte hinaus. Der General trat in die Thüre.

Jungfer Lorchen, sprach der Tafeldecker, jetzt schwebt das Gericht über ihr, jetzt gehe Sie in sich, und vom Erdrosseln spreche sie ja kein Wort, denn ich habe sie hier in meiner Hand, und thue ich den Mund auf, so wird man den ihren auf ewig schliessen.

Hochedles Verhör, fiel Lorchen ein, jetzt lassen Sie mich reden! Wie einen rändigen Hund, salva venia, haben mich der Herr General aus dem Hause getrieben. In den Zeitungen haben Sie die Kristenheit vor mir gewarnt, weil

ich das Meinige mit mir nahm, und noch was anders. Revange, dacht' ich, Hochedles Verhör, und schlug mich zu dem fremden Volke, denn das fiber liber war von Jugend auf meine Sache. Als wir nun in die Nachbarschaft einrückten, fiel mir's ganz schwer auf mein Herz. Liebster Gott, dachte ich, dort wohnt ja Deine gnädige Herrschaft, und noch was anders. Und der Herr Leib-Husar, sehen Sie, der erschien mir im Traume, wie er lacht und lebt, und da ward plötzlich die alte Inklinazion in mir rege, und so schlich ich mich denn in Gottes Nahmen, während des Ausfalls mit herein. Um Gnade wollt' ich bitten, Hochedles Verhör, und alles aufdecken, was ich vom Feinde wußte, und dem Herrn Leib-Husaren ein Mäulchen geben, Hihihi! und ihn an sein altes Versprechen erinnern.

Just. Und ihm tausend Thaler bieten, wenn er Mittel und Wege angäbe, die Festung —

Ihr Wort in Ehren, Herr Vetter! schrie die Jungfer Muhme, das ist nun gänzlich erlogen. Nicht wahr, Sie möchten gern über meine Schultern aufs Trockne steigen Herr Tafeldecker? Das find' ich sehr schlecht, sehen Sie, und wo ich hingehangen werde, lieber Herr Vetter, da hat zuverlässig noch einer Platz.

Schwefel und Schwamm trägt sie in ihrem Busen, sprach Herr Just, um das große Magazin anzustecken.

Den Teufel trag' ich! fiel Lorchen ein, und sprang auf den Tafeldecker los, der hinter meinem Rücken Schutz suchte.

Ich rief der Wacht, und die seltsame fausse apparence ward trotz ihres Sträubens schnell zu Tage gefördert.

Nun so mag denn vollends alles an den hellen, lichten Tag kommen, rief sie schäumend, und zog das Tuch straff, mir soll doch niemand ein Härchen krümmen, und noch was anders. Alle Wege und Schliche kennt der Ischarioth, das werden Sie selbst erfahren haben, Hochedles Verhör, als er Sie über die Grenze schleppte.

Welches ruchlose Verbrechen, unterbrach sie Herr Just, ich mit reuigem und zerknirschtem Herzen jetzt und ewiglich vermaledeie!

Sie. Und für ein Lumpen = Geld führte er gestern die Brigade, welche

das neue Werk überrumpelte, durch den Mühlgrund.

Er. Und werfe mich in die Gnaden-Arme seiner Exzellenz, dessen weltbekannte Barmherzigkeit nicht den Tod des alten, treu gedienten Sündenknechts wollen wird, sondern daß er sich bekehre und lebe.

Eine propre Bekehrung! entgegnete Lorchen. Weil er meine Blößen aufgedeckt hat, Hochedles Verhör, denkt er frey auszugehen, aber ich lache nur, Hahaha! Unser eins steht denn noch auf festen Füssen, und hat seinen schönen Rückenhalt und noch was anders.

Ihr hängt! sprach näher tretend der General. Lorchen lächelte; auf seinen Knien, stotterte Herr Just: — „Wir

wissen um des Feindes Zustand — von allem, wie es dort steht und liegt kann ich die beste Auskunft geben — Wenn Gnade für Recht erginge — Ach, ich wollte täglich den Staub von Ew. Exzellenz Stiefeln —"

Herzlich gern, fiel Lorchen ein, ich weiß ja wohl auch das meine, und wohl mehr, als der Herr Vetter, denn das muß ich Ihnen sagen, große Stücke hält er auf mich, der Citoyen-General und seinen Pariser kauft er bey mir, sehen Sie, und noch was anders.

Der Graf vernahm, ich schrieb auf seinem Wink die Aussagen nieder, beyde mußten das Protokoll unterzeichnen. Jetzt ward ein Adjutant gerufen — Sie nehmen, sprach der General, einen Trompeter, dieses Paar, und diese De-

peschen mit sich. Vier Gefangene die ich freygebe, mögen Ihnen zur Eskorte dienen. Die Depesche überreichen Sie dem feindlichen Befehlshaber. Er mache mit ihnen was ihm gut dünkt.

Ohnmächtig ward Lorchen von den Grenadieren abgeführt. Herr Just wankte unter vergeblichem Ceter hinter der Jungfer Muhme drein, und fernher ward der Donner des Geschützes vernehmbar.

Das gibt eine Schlacht! sprach der General zu mir, und sie muß über unser Schicksal entscheiden. Ohnfehlbar wird das Belagerungs-Corps in dieser Nacht einen neuen, stärkern Angriff auf die Pfarr-Schanze wagen. Wollten Sie wohl —

Diesen Degen verdienen! entgegnete ich, und er drückte mir die Hand.

Louise stand, als ich heraustrat, im Vorsaal.

Gotthold, lispelte sie, drängte mich in Ihr Zimmer, warf sich an meine Brust und weinte laut.

Was haben Sie? stotterte ich, und machte mich los.

Sie sehen ein Ungeheuer in mir, entgegnete sie, und sollen wissen, daß ich nur eine Unglückliche bin. Gab Ihnen — Lorchen keinen — Wink?

J. Nicht heute erst — Doch aus dem Lethe schöpfte ich, und weiß kein Wort.

S. Versöhnung dann — um jener Stunde willen!

J. Ich kenne dieß Herz — es kann nur lieben, oder hassen.

S. Ihre Hand! Was gegen Sie als Haß sich äusserte —

J. Entschuldigt, wer die Quelle kennt.

S. Guter Mensch! O, wär ich doch wie Ihr! Sehr bang ist mir. Der Anblick dieses Gallas, das Lächeln jener Furie —

J. Sind Beweise, daß Ihr Engel Sie noch liebt. Diese Dämonen griffen in den weichen Kern des Herzens, und es blutet nun aus Wunden des Bewußtseyns. Ob der Engel sie heilen soll, steht bey Ihnen.

So bitt' ich ab! sprach sie, und küßte schnell und wiederhohlt die Hand des

tief gekränkten Schreibemeisters, welcher sträubend, und mit nassen Augen betheuerte, daß er längst jeden Dornstich verschmerzte, daß er immerdar nur der Rosen jener Zeit gedenken werde, und inständig bat, der Blumen zu schonen, welche ihm im Garten der Nachbarin die Gegenwart reiche.

Ein und zwanzigstes Kapitel.

Gegen Cölestinen äusserte ich, daß Dienst-Geschäfte mich diese Nacht über, in des Generals Zimmer festhalten würden, und stieg nun, ein Heros, zu dem stygischen Krebs-Bach hinab, welchen der Ingenieur in den Graben unsers Werks geleitet hatte. Trautmann folgte mir, und trug ein Fäßchen mit Begeisterung auf seinem Rücken, dessen Inhalt ich in reicher Gabe unter die Besatzung austheilte. Die Nacht war finster und unfreundlich; ich hüllte mich tief in meinen Mantel und

entschlief. Es ist mir lieb, dachte ich zwischen Wachen und Träumen, daß ich so schläfrig bin, denn große Helden schlafen nie ruhiger und essen nie stärker als an den heiligen Abenden ihrer Thaten-Feste — Auch arme Sünder wenn sie die Todesfurcht überwunden haben. Sie, nur sie erniedrigt ja den Halbgott zum Menschen, und große, wichtige Unternehmungen werden, wie Hamlet meint, durch diese feige Rücksicht in ihrem Laufe gehemmt.

Rotten voll! Ordnung! Feldgeschrey! rief ich mit einem mahl, und schlug die Augen hastig auf. Es war heller Tag, und ausser mir kein Mensch in der Schanze. Ich sprang auf, an die Brustwehr, alles schien wie ausgestorben. Verschwunden war das feindliche Lager, das

Thor der Festung auf, und in tiefer Ferne sah ich unsere Husaren flankiren. „Für Deinen Thron tret ich hiermit" sang eine vorübertrabende Marketenderin, bey welcher ich aufragte ob sie etwa der Besatzung dieser Schanze begegnet sey?

Ey, das ist alles dem Feinde nach, entgegnete sie, gestern hat die große Armee eine Schlacht gewonnen, da haben sich denn unsere Widersacher aus dem Staube gemacht, und sind in vollem Lauf nach der Grenze.

Das ist mir angenehm! recht angenehm! erwiederte ich.

Sie haben, fuhr der Friedens-Engel fort, vor dem Abzuge noch ein Pärchen getraut. Dort an der Eiche hängt es, wo das viele Volk steht, ich will

eben auch hin. Beliebt Ihnen nicht ein Schlückchen Bitterer? Ich sah durch den Kucker. Jetzt trat Herr Just vor das Glas, und noch was anders neben ihm. Sie schwebten im Freyen, und regten sich nicht.

O Nemesis! rief ich überrascht.

Um Vergebung, nein, entgegnete die Marketenderin, Lorchen, heißt das selige Laster.

Schnell leerte ich das Gläschen mit dem Bittern, und eilte auf die Festung zurück. Aus allen Scharten tönte Jubel, und auf der Fürsten = Nase schwenkten junge Grenadiere, vom Dudelsack be=

flügelt, die gräischen *) Töchter meiner Invaliden im raschen Wirbeltanz.

---

*) Ceto, die Mutter der Ungeheuer, gebar vor allen, drey graue, uralte Jungfrauen, mit einem Zahn und einem Auge.

Zweyund zwanzigstes Kapitel.

Willkommen wie der heilige Krist war mein Wohlthäter, als er aus der Haupt-stadt zurück kehrte, und der Leib-Husar ein Preziosen-Kästchen vom Rücksitz schraubte. Wir standen mit langen Häl-sen im Fahnen-Zimmer; heimlich lächel-te der Eingeweihte, so oft er von dem auspackenden Herrn zurückkam, warf bald diesem, bald jenem vielsagende Bli-cke zu, und ging jetzt mit einem „Unter-thäniger Knecht, mein Herr Hofpredi-ger" an dem eintretenden Pastor vorüber,

welcher anzufragen kam, ob die Pfarr-Schanze wieder in ein Pfarr-Haus verwandelt werden dürfe. Beliebt? sprach ich, neugierig zu wissen, ob auch mir etwa eine Verbesserung bevorstehe und hielt ihm die Dose hin.

Den hab' ich mir abgewöhnt, antwortete er, und sah finster vor sich nieder, aber das arme Lorchen dauert mich doch!

Entsagend schlug ich den Deckel zu, und beschloß, als jetzt die Thür aufflog, erwartungslos den Zug der Hoffer.

Mit einem Orden in der Hand stand der General mitten im Zimmer — Viel Glück Herr Oberster! rief er dem Unter-Kommandanten in's taube Ohr, und warf ihm, als dieser sich dankbar ver-

beugte, die Ehren=Schlinge um den Hals.

Aus Gnaden sind wir selig worden, erwiederte Valentin, und schob sie bescheiden unter die Weste.

Gottes Gab' ist es! dacht' ich, als jetzt, trotz der Kälte des mißgünstigen Leib=Husaren, mein Nahme genannt ward. Sie sind geheimer Kriegsrath, sprach der General: mit Sitz und Stimme im Kriegs=Collegio, und der Fürst gestehet Ihnen das Degenband zu.

Unsre Rosine begegnete mir auf der Treppe. Ist die Frau geheime Kriegsräthin zu Hause? fragt' ich weinerlich. Ach Gott, ja! rief die Erstaunte, und sah mir mit gefalteten Händen nach.

Dreyundzwanzigstes Kapitel.

Aller Augen warteten auf uns, als wir zur Vorstellung in das fürstliche Vorzimmer traten. Der Hof-Marschall, den ich einst bey Tafel in Verlegenheit setzte, nannte mich seinen alten Spezial, der Pagen-Hofmeister unterhielt den horchenden Hof-Fourier von meiner That, und die Hofjunker betheuerten auf Ehre: daß der Fürst nur gerecht sey, und baten recht demüthig um Erlaubniß, meiner gnädigen Frau von ihrer Verehrung sagen zu dürfen. Gähnend lehnte

Herr von Valentin mit isolirtem Trommelfell an einem Pfeiler, und donnerte nur dann und wann sein Wie? in den wispernden Haufen. Jetzt trat unser General an des Fürsten Seite in den Saal. Recht treuherzig schüttelte mir dieser die Hand, ließ, ohne die Antwort abzuwarten, einige Fragen über die Wegnahme der Pfarr-Schanze an mich ergehen, und schob mir ein Paket in die Hände, welches ihm sein Page nachtrug.

Die gnädige Frau stand, als ich heimkam, meiner harrend am Treppen-Geländer. Ich bin geadelt! rief ich hinauf.

Gebt unserm Gott die Ehre! entgegnete Elisabeth. —

Und nächst ihm unserer Rosine! murmelte ich, und schickte sie zu dem Petschier-Stecher.

Ein goldner Rockschooß im schwarzen Felde, sprach ich, und legte den Adels-Brief in Tinchens Schooß. Mars und Justizia halten das Wappen.

Die sieht frappant wie Lorchen aus! bemerkte meine Frau. Ich finde das selbst, entgegnete ich, und dieser Kriegsgott hat des Tafeldeckers breite Schultern. Es ist ein seltsamer Zufall. Billig sollte hier oben, statt des Pfauen-Schweifes, unsere Köchin aus dem Helme steigen, denn Du weißt ja, liebes Tinchen, wie viel ich ihrem blöden Augenlicht danke.

Das bleibt unter uns! entgegnete Tina, und es soll ihr künftig nichts abgehen.

Auf den Händen, bat ich, trage sie. In Ehren wollen wir sie halten, wie Friedrich der einzige den Schimmel, der ihn bey Hochkirch davon trug. — Künftig, mein Engel, unterschreibst Du Dich Cölestine Gotthold von Thalau, so nennt mich der Kayser hier. Vier Ahnen hab' ich zubekommen, welches denn unsere Ur-Groß-Enkel stiftsfähig macht.

Lieber Gotthold, bat sie und schmeichelte mir, nun läßt Du doch, der Kinder wegen, mein Wappen auch renoviren?

Vier und zwanzigstes Kapitel.

Der Kriegs-Präsident kam mir bis in den Vorsaal entgegen. Wir bewundern in der getroffenen Wahl; Durchlaucht landkundige Perspikazität, und wünschen uns zu dem trefflichen Collegen Glück! versicherte er, und drückte mich in den Ehren-Platz des Sophas nieder. Längst schon hab' ich einen solchen Mann in unsere Mitte gewünscht. Frey von den Vorurtheilen, welche die Herren vom Handwerk gewöhnlich einseitig machen,

werden Sie, wenn ich so sagen darf, gleichsam das Auge dieses Körpers werden, und ein Reich, das immerfort mit sich selbst uneins ist, durch die willkommene Neutralität, die Sie zu uns bringen, wieder vereinigen. Ich gestehe Ihnen, mein Posten ist etwas diffizil. Bekanntlich wird es aller Welt viel leichter zu befehlen, als zu gehorchen, und wenn überall Friede ist, so führen doch wir einen stets währenden Krieg. Die Generals der Linie halten uns gleichsam für das fünfte Rad am Wagen, gehorchen nur wo sie wollen und machen großen Lerm, wenn irgend ein menschlicher Irrthum oder Widerspruch unterläuft. Hab' ich mit diesen gefochten, so marschirt das Kabinet wider mich auf, und immer ziehen wir, da dort die bessern Köpfe sind, den Kürzern. Sie, mon ami, werden

uns beystehen. Das Ohr des Fürsten haben Sie —

Um Vergebung, nein! entgegnete ich — Gestern sprach er zum zweytenmal in meinem Leben mit mir; nur wenige Worte über mich selbst ließ er fallen und meinte dann, wir würden einen schönen Herbst bekommen.

Wie wohl er Ihnen will, erwiederte der Präsident, und drückte mir die Hand, geht aus der ehrenvollen Beförderung hervor durch welche Sie uns geschenkt wurden. Ihnen selbst überläßt er die Wahl des Fachs, in dem Sie arbeiten wollen. Bestimmen Sie! Kommando-Sachen, Rechnungs-Magazin-Delogirungs-Wesen et caetera.

J. In jedem werd' ich als ein Fremdling auftreten, und meinem würdigen Chef mit Bitten um Belehrung zur Last fallen müssen.

E. O, das findet sich, das findet sich. Wir haben geschickte Sekretarien, ja, die haben wir, unverwüstliche Arbeiter. Da machen sie mir jetzt alle den Kopf warm, schreyen über die theure Zeit, und nennen das schöne Traktament ein Spott-Geld, von dem kein ehrlicher Mann mehr leben könne.

J. Und dieß Geschrey wäre denn wohl ein gerechtes. Die Gemeinen essen Salz zum Brote, in Schulden versinken die armen Subalternen, und tausende von Hungrigen sind als Zuschauer hinter die Tafel eines reichen Mannes gestellt, der zwischen Schlag-Fluß und Zipper-

lein seines Ueberflusses nicht froh wird und dem Gefühle des seligern Gebens längst abstarb.

E. Das ist Schickung, mein Bester!

J. Die Schickung liegt in Ihrer Hand. Gewalthaber sind die Götter dieser Erde. Ein Vortrag in welchem die Wahrheit ihre einleuchtende Kraft geltend machte —

E. Damit dürfen wir gar nicht kommen. Ey behüte, nein! Wahrheit? Kraft? Schöne Wörter! Herrliche Wörter, aber, sie führen zu nichts! Dazu sind Serenissimus der abgesagteste Feind aller Neuerungen, und warum sollt' ich mir auf mein Alter ein finsteres Gesicht zuziehn?

J. Das ganze Heer würde Ihnen dafür ein heiteres zeigen.

E. Gute Leute! gute, brave Leute, mais mon cher! das kann mir denn doch nichts helfen. Die Sonne scheint von oben herab, mein Allerliebster, und mir geht es ja nicht besser als allen. Hab' ich ein Regiment? Nein! Eine Compagnie? Gott behüte! Lieferungen? Dabey setz' ich fast e propriis zu, und die Erkenntlichkeit der Stadt-Räthe, wenn mir irgendwo die Freude ward, ihnen Erleichterung zu verschaffen, kann nicht in Betracht kommen.

Ein blühender Knabe sprang in's Zimmer, und zog jubelnd eine Canone hinter sich drein.

Da ist das Modell zu den neuen Zwölfpfündern! sprach der Präsident,

und zeigte auf des Knaben Spielwerk, aber Charles! du verdirbst es ja ganz. Stundenweit sollen sie schiessen. Es kann seyn. Ach, Bester! die Artillerie kostet mir manche schlaflose Nacht. Sieben Wunder der Welt sind zu Stande gekommen, doch dieß achte wird in Ewigkeit nicht fertig. Jetzt hat der böse Feind nun gar eine reitende aufs Tapet gebracht. Was sagen Sie dazu? Gestern sprach der Herr mit mir davon. Ich lächelte, ich zuckte die Achseln — half alles nichts. Wird errichtet! — Nun, Sie sollen mir beystehen! Ich zuckte wie er die Achseln und mit einer Bär-Mütze in der Hand trat die Präsidentin in's Zimmer. Hier, mon ami, sprach sie nach den ersten Begrüssungen und drückte sie ihm auf den Kopf, sieh nur selbst wie das imponirt. Kinder-Hauben sind Deine Kaskets ge-

gen diese. Ich bitte Dich, nimm Dich der Bär-Mützen an. Hab' ich nicht recht, Herr von Gottholb? Mais fi donc, Charles, wer wird dem Papa Esel bohren!

Laß ihn doch! murmelte der Präsident und trat vor den Spiegel.

Fünf und zwanzigstes Kapitel.

Ich nahm die Devise des Hawkesburischen Wappens — „palma non sine pulvere" in das meine, und bezog den dritten Stock im Pallast meines Wohlthäters, der Cölestinen an ihrem Geburtstag mit einem bespannten, geschmackvollen Wagen anband, in welchem die Gräfin mit ihr bey allen Notabeln der Hauptstadt vorfuhr. Von Tafel zu Tafel flogen wir, ein Fest folgte dem andern. Im Collegio war meine

Rede ja, ja, nein, nein, und mein votum in omnibus wie das der Nachbarn. Cölestine gebar mir einen Knaben und gesättigt von dem glänzenden Taufschmause würden die Leser nun am Ziele seyn, das Buch zuschlagen und mein Glück beneiden, wenn nicht der heillose Krieg es eben jetzt, am Gipfel der Vollendung von neuem zerstört hätte.

Sechs und zwanzigstes Kapitel.

Der Bürger Gallas war im Gefolge seiner Kopf-Wunden trepanirt und nach der Herstellung zu ewiger Gefangenschaft auf Hohenthal verurtheilt worden, hatte eine der oberwähnten Gräen für sein Interesse zu gewinnen verstanden, und sich glücklich gerettet. Jetzt bedrohte der Feind von neuem unser befreytes Vaterland, und ein meisterhafter Rückzug der Deutschen führte ihn an die Thore der Hauptstadt.

Eben zog ich meinen übersättigten Cosander von der Brust der Mutter an die meine, als der Kanzley-Bothe mit der Schreckens-Bothschaft in's Zimmer trat. Die Reisewagen des Fürsten begegneten mir auf der Straße, meine Collegen wallten zu Roß und Fuß aus dem Thor, der General war auf seinen Posten nach Hohenthal abgegangen. Die Flucht der Räthe bewies, wie theuer hier guter Rath sey, und ein Billet von Louisen meldete mir, daß Gallas sich im Gefolge des feindlichen Ober-Generals befinde. Schon tönte das Ça ira über die Stadtmauer und nur die einbrechende Nacht setzte seinen Wirkungen ein kurzes Ziel. Der Hofprediger Bollmann tröstete, als ich zurückkam, meine Frau. Kommen Sie mit uns, rief er, ich führe Sie in einen sichern Versteck.

Wir rafften schnell das Beste zusammen, und bestiegen unter seiner Führung — den Stephans-Thurm. Freundlich nahm mich sein Herr Gevatter auf, und wies uns eine alte Kammer zum Wohnplatz an. Heilige in Stein und Holz, lehnten hier seit der Reformazion an den Wänden, und erschöpft sank Cölestine auf den Rücken eines Märtyrers, der mit einem Pfahl im Fleisch quer vor der Thüre lag. Heftig schrie der kleine Cosander, Elisabeth betete, und von Ariadnen und unsrer Rosine begleitet, wagte sich der Herr geheime Kriegsrath noch einmal in den geflohenen Pallast, und kamen belastet mit einer Wiege, einem Kinder-Stühlchen und der Wappen-Sammlung, glücklich an den Korb zurück in welchem ihn der dienstfertige Thürmer, sammt dem theuern Gerille

hinauf leierte. Bänglich lächelte Cölestine, als ich bey dem Ochsenauge der Götzen-Kammer vorüberschwebte, und Cosander zeigte begehrlich nach dem geretteten Hanswurst, mit welchem sein Jupiter zum Olimpus emporfuhr. Ich landete. Es ward sehr stürmisch, wir schlossen kein Auge. Die große Glocke schreckte mich von Viertelstunde zu Viertelstunde aus dem Schlaf auf und der Thurm wiegte uns unsanft. Da hast Du nun, sprach seufzend Cölestine, das große Glück, das Du Dir einst wünschtest, und den Schooß des häuslichen Friedens: der Kleine zittert und bebt und der heilige Joseph neben mir wackelt entsetzlich.

Sieben und zwanzigstes Kapitel.

Großer Lerm war am Morgen in der Stadt. Ich sah die Straßen mit feindlichen Truppen bedeckt, und den Pallast des Generals der Plünderung Preis gegeben. Angethan mit Tinchens neuem Matin ritt ein Sans Culotte auf dem Dache, und sein Kamerad in dem sammtnen mit Hermelin gefütterten Pelzmantel der Tante auf meinem Schimmel. Thalau stand in Feuer, und Bomben sprangen über Hohenthal. Die Thür-

merin kam, beladen mit Mordgeschichten auf den Thurm zurück. Ein Menschenfresser erzählte sie, jage in der Stadt herum, und verlange unter Androhung von Schwefel und Pech meine Auslieferung. Die Sage gehe, ich sey nach Hohenthal geflüchtet, und sie selbst habe auf dem Butter-Markt betheuert, daß dem so sey.

Mir ward nach gerade ganz unheimlich ums Herz. So weit das Ochsenauge der Kammer trug, sah ich alles mit Feinden bedeckt, die nach meinem Blute dürsteten. Der Thürmer lag an den Folgen des Schrecks zu Bette, seine Frau als Kundschafterin auf der Straße, und die Zeit von der mir einst träumte, war gekommen. Sinnend saß ich mit dem Glockenstrange in der Hand vor

dem still gefaßten Tinchen, die über einem Lächeln ihres Cosanders die Gefahr vergaß; bewies ihr, daß alles eitel sey, ließ dazwischen, unbekümmert ob sie Wonne oder Jammer, Schäfer- oder Todes-Stunden bezeichne, eine Stunde nach der andern schlagen, und fertigte dazwischen manchen Zulp für den sauglustigen Junker.

Acht und zwanzigstes Kapitel.

Fürchterliche Bothschaften brachte am folgenden Abend die Thürmerin, und wem sie erzählte, der riß die Augen auf, zuckte mit den Achseln, und faltete die Hände. Ein Beobachtungs-Posten sollte mit dem kommenden Morgen auf den Thurm gestellt, und der Telegraph daselbst aufgerichtet werden. Für einen Cavalier meines Ranges ward es hohe Zeit zu fliehen. Unter tausend Thränen schied Cölestine von dem Kleinen, der bey Eli-

sabeth in der Götzen-Kammer zurück blieb, und als die Sterbestunde der Liebe schlug, führte Romeo, gestärkt von gutem Punsch seine Julien in's Freye. Wir hatten drey starke Meilen bis an die Demarkazions-Linie, unsere Rosine kannte den Weg.

Mir ist, sprach ich zu Ariadnen, viel leichter als in jener Nacht, wo Sie mich der Rache des Minotaurus entrissen. Zehen Volontaire dürften wenig über mich gewinnen. Immer stellten mich meine Gefühle in ein seltsames Verhältniß zu Ihrem Geschlechte, und noch jetzt würde es mir leichter werden, für Ihr Glück als für Ihre Unterhaltung zu arbeiten. Ich weiß für die Damen zu sterben, für sie zu leben, versteh ich nicht. Will ich ihnen wohl, so erstickt mir das Wort auf der Zunge, sind sie mir gleichgültig, so gäh-

ne ich ihnen in's Gesicht. Man sagt, sie lieben den Scherz. Scherze ich dem losen Geschlechte gegenüber, so faßt es mich nicht, und meine Fehlschüsse versteinern mich dann. Sprech ich von dem was gut zu thun ist, so wirft mich mein Satyr unter die Pinsel, und das leiseste Erröthen schlägt mich im Gegenfall zu Boden —

Ach, der goldne Junge! lispelte Tinchen, und faßte schluchzend meine Hand.

Es würde mir glücken, fuhr ich fort, wenn ich jedes Wesen dieses Geprägs um einen goldnen Jungen mahnen dürfte, aber leider beschränken uns hier die Convenzions-Gesetze auf eine mehr als grausame Art. Zu vertraut wird uns die Gattin, zu fremd bleibt uns der schöne Rest. Sagen Sie mir, Sophie, wird

dem Mineralien-Sammler an einer Glas-Erz-Stufe, dem Heraldiker am Thugutschen Wappen genügen? Und wir, gebohrne Schätzer, Kenner, und Sammler alles Schönen, sind berufen, ausser diesem einzelnen Prachtstück alle folgende dem nächsten, besten abzutreten. Das ist doch hart!

Du bist betrunken, schalt Cölestine.

Nüchterner als je, entgegnete ich. Dort blinken die Plejaden, hier flammt der große Bär, Orion glüht in wechselloſem Glanze. Ach glühtet Ihr doch wechsellos wie sie! — Warum, warum großer Gott stelltest Du so viel stetes, so viel unsterbliches vor das Auge des unsteten Sterblichen? Hebt er den Blick zum Himmel, so fühlt er sich zum Wurm erniedrigt, und zählt die Masse der Ge-

schlechter, welche, ein nichtiger Staub, unter diesen Sternen wurden und vergingen. Zur leeren Posse wird, neben dieser Betrachtung das gehaltvollste Leben und vergebens strebt eine kühne Kraft in der Menschen-Brust, ewig wie diese Gestirne zu flammen, und unendlich wie sie, der Freyheit unendlichen Raum, bis an den Sitz der Urkraft zu durchfliegen.

Es ist recht naß im Grase! klagte Sophie.

Wohl, wohl! fiel ich entrüstet ein. Am Grase hängt euer Geist, euer Weg zum Grabe ist der kürzeste! Prosaische Seelen, liebliche Schmetterlinge, schön genug für die kurze Spanne die euch ward.

Ein treffendes Bild! erwiederte Sophie. Wie sie, werden wir den Samm-

lern zum Raube, werden schlau gefangen, mühsam aufbewahrt, und dann den Motten Preis gegeben. Aber prosaisch, mein Guter, sind wir nun leider nicht. Das Weib, nur das Weib hat den ersten Mann zum Dichter erhoben, und alle lallen seitdem das Lied der Liebe, und trachten mühselig nach der Harmonie, deren Heimat unser Herz ist, nach dem holden Akkorde, der frey und rein wie die Natur, aus weichen, weiblichen Seelen strömt.

Da ging ein Stern unter! rief die Köchin, Gott sey den armen Leuten gnädig! die haben nun ihren jüngsten Tag erlebt.

Ich bin sehr müde! klagte Tinchen, ach lieber Gotthold, ein theures Band zieht mich rückwärts. Laß mich, laß

mich zurückkehren. Was können sie mir thun? Und wenn sie auch könnten, sind sie denn nicht Menschen wie wir, Söhne, oder Gatten, oder Väter? Sie werden ein Ohr haben für die Stimme der Mutter die nach ihrem Kinde schreyt, Gefühl für Mutter-Thränen, ein Herz für die heiligsten Triebe der Natur. O, laß mich zurückkehren!

Cosander, sprach ich beruhigend, schläft sanft in der Götzen-Kammer, mit unaussprechlicher Liebe ist ihm Elisabeth zugethan, und die Thürmerin will ihn in Stunden wo meine Wappenhalter sein Verderben machen könnten, adoptiren, und schwören, daß er der kleine Thürmer sey. In meine Hand gelobte sie das.

Ich gehe keinen Schritt mehr! sprach sie mit einer Festigkeit, die mich erschreck-

te, und warf sich unter den Baum am Wege.

Qui vive? rief jetzt ein Tenorist aus dem nahen Walde.

Der böse Feind! seufzte Rosine und warf ein Paket mit Semmeln und Göttinger Wurst in den Graben. Reuter umgaben uns. Wir sind Flüchtlinge! versicherte ich, und bat, uns zu seinem Befehlshaber zu führen.

Bon, bon! rief ein Jäger zu Pferd, liek sich die General in der näckst Village. Schweigend eilten wir diesem Dorfe zu, und laute Musik scholl uns vom Herrn-Haus herab, entgegen. Mit den Damen am Arm trat ich, von meinen Führern gemeldet, in den hell erleuchteten Saal. Ein junger, feuriger Mann

sprang mit gallischer Grazie von der Tafel auf, und die Schar der Offiziere umschloß uns im dichten Kreise. Carl, mein Carl! rief Ariadne und eilte dem Schönsten dieser Freyheits-Helden in den Arm.

Ist's möglich? rief Herr von Stoll, und drückte sie, weit zärtlicher als in Thalau an seine dreyfarbige Brust.

Vive l'honneur! lispelte Cölestine, und reichte dem General mit bezaubernder Anmuth die Hand.

Mon general, sprach der Citoyen Charles, und führte mich in den Vordergrund, ich stehe für meinen Freund und bitte um Schutz für ihn und die Seinen. Einem despote sanguinaire hat er meine Braut entführt, sie ist die Toch-

ter des Mahlers, dessen Pinsel mich unter die Fahne der Freyheit trieb. Der General versicherte, daß er entzückt sey uns in seinen Händen zu sehen, und führte mein blasses Tinchen an die Oberstelle der Tafel. Unter Trompeten-Geschmetter ward auf ihr Wohlseyn getrunken: hoch, wie sie, mußte auf seinem Thurme der kleine Eosander leben als man vernahm, daß sie Mutter sey, und hoch endlich der bescheidne Ci-devant, welcher sie dazu machte.

Ich verbeugte mich tief gegen männiglich.

Du wirst Dich wundern, Freund! sprach der Bürger Stoll, mich hier zu finden? Aber vergebens suchte ich um die Vertilgung des Contrefaits an, das Sophiens Vater wie Gemsen-Schinken

an der Luft zu trocknen gedachte. Ich bin Capitain, bin im General-Stabe dieses würdigen Mannes und Dein Vaterland soll nicht über mich klagen.

Lieber Stoll, entgegnete ich:

Ein heiliger Wille lebt,
Wie auch der menschliche wanke —

Zu Deinem Braut-Führer hat er mich, Dich zu meinem Retter gemacht. Ein großer Mann steht, wenn anders zwischen Nazional-Kokarden, solcher Größe gedacht werden darf, vor Deinem blitzenden Auge. Ich habe Sitz und Stimme in dem Kriegsrath, und die reitende Artillerie welche Euch nächstens vernichten wird, ist mein Werk; drey Anfälle hab' ich abgeschlagen, und selbst zwischen Wappen-Stürmern wird kein

tapferer einen Stein nach dem goldnen Rockschooße werfen, welcher mein schwarzes Feld bedeckt.

Laut auf lachte der Citoyen; da erzählte Ariadne die Geschichte meiner Thaten, Wunder für der Nachwelt Ohr. Frische Flaschen wurden entsiegelt, und begeistert drückte die große Nazion den neuen Elliot ans Herz.

Neun und zwanzigstes Kapitel.

Scharmante Leute! sprach Tinchen, als wir, schon von der Früh = Sonne beschienen, im zweymännischen Bette der geflüchteten Herrschaft Platz nahmen, und im Grunde streiten sie doch für die gute Sache der Menschheit.

J. Und schätzen das Verdienst auch am Feinde! Unser Publikum hat für große Thaten ein schwaches Gedächtniß; die

ihren gräbt der dankbare Staat in Marmor und Erz.

S. Bleyerne Soldaten sind die unsern dagegen. Bezaubert hat mich ihr Betragen. Froh und frey, schwebten sie um mich her und doch verletzte keiner ihrer Scherze das zarte Ohr der Sittlichkeit. Ihre Zungen sind geschmeidig wie ihre Körper, und von der steifen Ehrbarkeit und der plumpen Roheit der unsern sah ich keine Spur.

Ils viennent jusque dans vos bras etc. sang, in's Zimmer hüpfend, ein junger Offizier, warf Rock und Stiefeln ab, legte sich ganz unbedenklich an meine Seite, und schlief bereits als ich nach langem Ueberlegen den Mund aufthat, um ihm irgend eine schicklichere Ruhestatt zu empfehlen. Heimlich, aber heftig

lachte Cölestine, und immer heftiger, als ich jetzt näher an sie rückte, und sie beschwor die Decke mehr heraufzuziehen, und sich nach der Wandseite zu wenden. Mir ist so warm vom Wein, lispelte die Frevlerin, und unschicklich wäre es, zwey Herren den Rücken zuzukehren.

Ich weck' ihn! sprach ich halblaut, denn wenn uns hier jemand überraschte —

S. So würde der Jemand gewiß das ansehnliche Feigenblatt nicht übersehen, welches mich von dem Widersacher trennt.

Leicht, fuhr ich fort, könnte es noch einem zweyten einfallen unser Genosse zu werden, und dieser sich wohl gar an Deine Seite betten.

Dann stell' ich mich schlafend, tröstete sie, schlaf Du nur auch.

Weh dem Manne, entgegnete ich, der zu schlafen wagt, wenn Komus und Liber sich im Herzen seines Weibes die Hand reichen.

Bin ich nicht tugendhaft? fragte sie gähnend, legte sich recht bequem, und überließ mir die Sorge für mein Eigenthum. Ich gähnte mit, und sie entschlief.

Einem Zions-Wächter gleich, lag ich zwischen Heven und der Schlange, rang mit dem Traum-Gott, und dachte — Bin ich nicht tugendhaft? Ach liebes Tinchen, wohl manche fragte, wenige Minuten vor ihrem Fall, dasselbe. Herzlich lieb hab ich Dich o Weib, aber wenn nun jetzt statt seiner, eine feurige, junge, anziehende Citoyenne sich hierher verirrt hätte, würde mir da wohl so schnell wie Tinen der Schlaf kommen?

Würde kein Hauch, kein Funke von Begehrungs-Lust aus den Tiefen meines Herzens steigen, würde mir seyn, als ob der Herr von Valentin mein Nachbar wäre? — Ein Flußgott bin ich, dessen Strom zwey feindliche Nazionen trennt. Ohne mich würde die Deutsche fliehen, und in der Fronte bestürmt, auf den Flanken überflügelt, verrathen vielleicht von ihrem Heerführer, einem Verhängniß unterliegen, das Menschenhaß und Reue in mein Herz, und die einzige Krone auf mein Haupt brächte, welche, ausser der etrurischen, die große Nazion, troß ihres Kronen-Hasses mit Freuden austheilt.

Dreyßigstes Kapitel.

Wochen entflohen uns, schnell wie Tage, in der angenehmen Gesellschaft. Bälle, Frühstücke, Freyheits-Feste und glänzende Mähler versöhnten Cölestinen mit dem Verlust der „gnädigen Frau", und nirgends konnten wir ja für die Zukunft sicherer seyn, als im Schooß der republikanischen Familie. Zur Vollendung unserer Zufriedenheit war der Bürger Gallas als verdächtig eingezogen, und füsillirt worden, und unter Bedeckung eines Trupps von der legion ter-

rible kam Elisabeth mit dem jubelnden Cosander bey uns an. Brutusse wurden seine Gespielen, und der General steckte ihm die dreyfarbige Kokarde an den Fallbund. Still benutzte ich das Wohlwollen der guerriers magnanimes, den Bedrückungen, den Schändlichkeiten, den Greueln aller Art, welche sie über mein Vaterland brachten, entgegen zu arbeiten, und meinem Cosander ein Erbtheil von Perlen zu verschaffen, welche gerettete Dankbare auf die Krone des schwarzen Feldes weinten.

Ein und dreyßigstes Kapitel.

Tödlich verwundet fiel mein Wohlthäter jetzt, ohne testirt zu haben, auf dem Walle, der durch ihn vertheidigten Festung, und sein Fall beschleunigte den ihren. Mit den Artikeln des Separat-Friedens in der Hand, trat eines Morgens der General in unser Zimmer. Jauchzend umarmte mein Tinchen den küssenswerthen Theil des Generalstabs, und das siegreiche Heer zog gen Süden. Auf einem Leiter-Wagen kehrten wir

nach der Hauptstadt zurück, und ich eilte, dem Präsidenten zu der süßen Ruhe Glück zu wünschen, welche der Friede über die Kriegs-Räthe brachte. Wie? stotterte er aufspringend, Sie wagen es einen Fuß in die Häuser treuer Diener unsers Durchlauchtigsten Fürsten zu setzen?

Siehst Du Charles, rief die Präsidentin, und nahm den Knaben auf den Arm, so sehen die Jakobiner aus.

Laß mich nicht fressen! schrie der Kleine und verbarg sich an ihrem Halse — Vergebens sprach ich Worte der Rechtfertigung.

Sie haben mit dem Belial fraternisirt! rief der Präsident, und hauchte, als falle ihn ein Fieberfrost an, in die Hände. — Freyheits-Lieder haben sie gebrüllt,

und in Ruhe geschwelgt als wir, flüchtig wie David, in Säcke krochen, und Buß-Psalmen sangen. Und die kleine Brut, bemerkte Charles Mutter, hat das Zeichen der Königsmörder an der Mütze getragen, und seine Mama mit den Sansculottes in dem Ehebett meiner Cousine geschlafen.

Da lag ich dazwischen! entgegnete ich mit Höflichkeit, und schritt auf sie zu. Charles schrie als ob er verzehrt werden sollte, mit einem Angstruf sprang seine Trägerin aus dem Zimmer, und Grenadire traten herein. Auf die Hauptwacht! rief der Präsident und die Gesellschaft, welche mir das Geleite dahin gab, war zahlreicher als gewählt, und weit entfernt mir den Rockschooß vergolden zu wollen.

Zwey und dreyßigstes Kapitel.

Der Haß bewachte, der Neid verhörte mich, die Bosheit referirte, Befangenheit sprach mein Urtheil. Im Helden-Grabe lag, der allein die Sache seines Schützlings retten konnte, und gern würde der brave Valentin sein Vermögen, hätte der Krieg es nicht verschlungen, zu Gunsten des verfolgten Freundes geopfert haben.

Aus Rücksicht auf meine frühern Verdienste ward ich ausser der Entsetzung von

dem gehabten Ehren-Amt, ausser dem Verlust meines Wappen-Briefes, und dem Ersatz der Prozeß-Kosten, mit weiterer Strafe gnädigst verschont. Was ich an Mobilien besaß, hatte bey der Plünderung des gräflichen Pallasts der Feind zertrümmert, und der Wechsler, bey welchem die Leibrente des Generals zu erheben stand, erklärte sich insolvent. Mehr Unglück hatte wohl, seitdem es Biographen gibt, in einem so kurzen Kapitel, noch keinen Sterblichen betroffen.

Drey und dreyßigstes Kapitel.

Und wieder über ein kleines werdet Ihr mich nicht sehen, sprach Elisabeth, denn ich gehe zum Vater. Eigentlich ging sie vor jetzt nur zu dem Vater Valentin, welcher sie in sein Haus aufnahm. Ich für mein Theil that aus bewegenden Gründen auf diese Wohlthat Verzicht. Einem Träumenden gleich, stieg ich, des Arrests entlassen, in das himmelhohe Dachstübchen, welches Tina indeß, wenn anders die Metapher nicht zu stark ist,

mit ihren Thränen gewaschen hatte. Cosander schlief, als ich eintrat, in ihrem linken Arm — mit einem Blick voll unaussprechlicher Liebe streckte sie die Hand an die ich getraut ward, nach mir aus.

Liebes, goldnes Weib! stotterte ich, und verschlang meine Thränen, wie freu ich mich dieses Empfangs. So herzlich drücktest Du mich noch in keiner glücklichern Stunde, an Deine Brust, selbst da nicht, als der geheime Kriegsrath mit dem Adels = Diplom in das prächtige Quartier trat, auf dessen Parkets Dir das Gehen so schwer ward.

Armer, unglücklicher Mann! stammelte sie, und weinte heftig. Das bin ich nicht, tröstete ich, noch hält mich ja der Liebe Engelshand über dem Abgrunde. Glaube nur, mir ist viel wohler als

auf der Brustwehr der Pfarr-Redoute, viel leichter als in der Nähe des Präsidenten-Sessels. Reich an Erfahrungen kehr' ich in den Kreis zurück, aus dem mich ein schadenfroher Dämon warf, und weiß nun, daß alle plus ultra zum Verderben führen. Da hast Du meine Hand, Cölestine, ich werde keine Schanze mehr stürmen als die des Bösen, keine mehr vertheidigen als die des Friedens; dem Präsidenten stehe bey wer da wolle, mein Rath in diesem Fache mußte ja ohnehin der Rath Ahitophili seyn. Den Degen des seligen Generals hebe mir im Futterale des verkauften Paladins auf, und was Rosine aus dem schweren Degenbande löst, sey ihr geschenkt.

Ach, die ist längst abgezogen! erzählte sie; als ich arm ward, war sie reich.

Du gönnst ihr das! entgegnete ich, und dafür wird sie uns bedauern.

Welch ein Abfall! sprach sie mit einem leisen Seufzer.

Es kitzelt mich oft, erwiederte ich, wenn ich an die Launen meines Schicksals denke. Durch Louisens Irrgarten führte es mich über Sophiens Veilchen-Hügel und Lorchens Distel-Sträucher, auf der Gräfin Trou Madame, und aus dem Kabinet eines Großen in den Kerker der Festung. Statt der Krüppel, die mich dahin geleiten sollten, öffnete eine Fee mir den niedlichsten Phäton, und die Kluft des Prinzenssen-Bruchs ward zum Himmels-Thor. Hymen küßte die schmachtende Psyche und ich wandelte unter Palmen der bessern Welt, bis mich ein gallsüchtiger Tafeldecker aus

dem Himmel in den Orkus versetzte, wo Falstaf und Hektor ihren Geburtstag verwünschten.

Du schreist mir den Jungen auf, klagte sie.

Ich rathe jedem, fuhr ich leiser fort, jedem, den die Göttin wie mich behandelte, sein Verhängniß, so oft es ihm aufs Herz fällt, sich selbst zu erzählen, oder was denn noch viel wohlthuender wirkt, einem theilnehmenden Wesen. Wohl ihm, wenn er dann wie ich, nur Thorheiten zu verschweigen hat. Verzweifelnd stand ich zwischen Höllenstein und Geiersmark und marschirte schon mit dem eifersüchtigen Haushahn um die Wette den Alpen oder dem Bilder-Saale zu, dessen furchtbarer Cicerone mich als Futter für sein Steckenpferd ansah. Entflohn dem Kriegs-

Getümmel trübten die Kretenser meinen Blick. Odem- und Kleiderlos erzählte ich einem Dragoner-Fourier, wie der Landprediger wie er seyn soll, seyn müsse, ward dann der Thränenkrug Hofnungsloser Freundinnen, und nebenher zur Scheibe bestimmt, gegen welche die Herren von Gallas, von Stoll und von Valentin ihre Pistolen zu probiren gedachten.

Die Betten sind noch auf dem Thurme! fiel Tinchen ein.

Unschuld ist ein Fürsten-Lager erwiederte ich, und nahm zu ihren Füssen, Platz. Jetzt sank der Würg-Engel auf mein Vaterland, ein Flügelschlag und die Pfarre war nicht mehr. Zum Helden berief mich eine Magd, und seinen Ehren-Säbel überreichte mir der Feld-

herr. Auf mich ward der Nahme des vernichteten Dorfes übergetragen, und dem Haderlump seine Beute entrissen, um zum Ehrenstücke meines Wappens zu dienen. Geschmeichelt an allen Pupillen des Nicht-Ichs, saß ich im Rathe der Gewaltigen als das große, gigantische Schicksal hereinbrach.

Hast Du Geld? fragte Cölestine, und schielte nach einem Brot-Messer hin. Ich warf lächelnd den Rest meiner Wohlhabenheit, eine nicht unbedeutende Geldbörse in ihren Schooß, und sprach — Von allen diesen Gütern blieb mir nichts, als ein ziemlich gutes Bewustseyn, dieser Amor, einige Betten, und meine Siegel, welche, stolzer als Könige, keinen Glücks-Pilz unter sich dulden —

Und dieß Gold! fiel sie ein, und ließ es mit sichtbarem Wohlgefallen durch die Hand laufen. Mehr als dieß! erwiederte ich, und zog sie zu mir herab; Dich, Dich hab' ich errungen, gewonnen, erhalten! Unter den rothen Kometen der Widersacher, unter den Nobel=Sternen des Hofs, gingst Du, gleich der königlichen Cynthia in stolzer Ruhe den Weg um Deine Sonne fort, und beleuchtest nun mit Stralen süßer Hofnung den Felsenpfad Deines Eudymions.

Lächelnd schlug der kleine Mann in meinem Monde die feurigen Augen auf, und die Mutter hielt den Gelungenen hoch empor.

O, wie reich sind wir! rief ich aus. Meine schöne Hand ist mir geblieben, ich werde Vorschriften entwerfen für das

ganze Land, eine für jede Tugend. Mögen sie reichere Früchte tragen, als die, welche mir die Gräfin verdarb.

Und ich werde sticken! fiel Tina ein, und drückte den lallenden Eosander ans Herz, redlich will ich Dir Deinen Brei erwerben, und Deinem Vater wöchentlich ein Gericht Tauben mit Petersilie, sein Leib-Gericht.

Noch dauern mich die, entgegnete ich seufzend, welche Du an jenem Schreckens-Morgen der Katze gabst. Es klopfte. Unsere gute Thürmerin trat in's Zimmer, betheuerte, daß die halbe Stadt, und der ganze Butter-Markt den herzlichsten Antheil an meinem Schicksal nehme, weinte herzlich, die liebe, gnädige Herrschaft in dieser elenden Dachkammer zu sehen, und erlaubte sich, anzufragen:

ob es uns nicht gefällig sey, bis ein besseres Quartier sich finde, ihr Putzstübchen auf dem Thurme zu beziehen. — Der wohlmeinende Antrag weckte meine Lieblings-Idee wieder auf; Cölestine, welche in Hohenthal erzogen, sich nach der reinern Luft des Wolken-Reviers sehnte, sagte unbedenklich zu und auch ich sehnte mich von der Erde weg, wo seit meinem Falle das Solus eris sein Recht an mir übte. Alte Tisch-Freunde schienen blödsichtig, wenn sie mir auf der Straße begegneten, und blickten schnell von mir weg, in die Sonne oder auf die Pflaster-Steine, oder traten in das nächste Haus. Tief in Norden hauste jetzt Louise, als Gattin eines russischen Obersten, welcher im Laufe der glorreichsten Regierung vom Hofrath zum Bären-Jäger, vom Hauptmann zum Tambour,

vom Malthefer = Ritter zum sibirischen Berg = Knappen, und aus dem Schacht an die Spitze eines Regiments ab und aufgestiegen war.

Dreymal schon hatte der Pastor von Thermopilä, welcher jetzt als Hofprediger eine Rolle spielte, sich vor mir verläugnen lassen. Man bedauere, versicherte der Famulus, als ich zum viertenmale kam, mich so bald noch nicht sprechen zu können, da seine Hochwürden, Beispiels halber, sich und der ganzen Familie die Kuhpocken hätten einimpfen lassen. Ich wünschte guten Erfolg und zog auf den Thurm.

Vier und dreyßigstes Kapitel.

Abgeschieden von allen Pocken dieser Erde, steig ich zu Gunsten des mesenterii täglich aus den Wolken unter meine Schüler herab. Wollen junge Herren meine Frau mit Arbeit beehren, so nimmt unsre Thürmerin die Bestellungen an, und trägt das Gefertigte an die Behörde. Mit Vogel-Beeren wirft, wenn ich,

ihrem hektischen Sturm = Gott zu Liebe, das Abend = Lied aus der alten Posaune hinaborgle, der lose Cosander nach den Baus = Backen des blasenden Ahnherrn, und mit Engelstönen begleitet Cölestine meine Triller. Nur selten noch wird ein schmachtender Blick auf den goldenen Rock=schooß des Carneols geworfen; oder der Staub von den Wappen geblasen, welche die Quelle meines Unglücks wurden. Reich durch Mäßigkeit, glücklich durch Entbehrungen sehe ich gleichgültig auf die sonstigen Collegen herab, die mir, der Höhe wegen, kopflos erscheinen und schreibe in geschäftlosen Stunden an der Geschichte meines seltsamen Lebens. Erschöpft von der Treppe ohne Ende, tritt so eben mein Verleger mit dem ansehnlichen Ehrensold, und einer recht lieblich klingenden Kritik des ersten Theils bey uns ein, und drückt

meiner Tina, welche ihn dafür mit Runkel-Rüben bewirthet, das verspätete Titel-Kupfer in die Hand.

Ende.

Ver=

Verlagsverzeichnis der Arnoldischen Buch- und Kunsthandlung in Pirna und Dresden.

Bagatellen aus dem zweyten Feldzuge am Mittelrhein, von Zebedäus Kukuk, Feldzeugmeister der Reichsstadt Eulenhausen. Im ersten Jahre des Rastadter Congresses, mit Titelkupfer (vom Verf. d. Guido von Sohnedom) Schrbpap. kl. 8 20 gr.

Balllieder von Langbein und Seifried, mit 1 Kpfr. Schrbp. brochirt kl. 8. 6 gr.

Behr, C. A. Beschreibung einer ganz neuerfundenen englischen Zitzdruckmaschine, nebst ihrer vollständigen Abbildung in Kupfer, holl. Papier. gr. 8. broch. 12 gr.

das kurze Bein, eine Erzählung, mit 1 Kupfer. 8. 10 gr.

Bergvins Kinderfreund aus dem Franz. 2 Theile, 8. jeder Theil 12 gr.

Erzgebirgische Blätter, oder Beyträge zur Kenntniß des Erzgebirges und seiner Bewohner. 12 Hefte in 4. 1 Thlr.

Blumen und Früchte, für Zeichner, Blumenfreunde und Stickerinnen, nach der Natur ausgemahlt mit 16 Kupfern in Fol. auf engl. Papier und gebunden, 2te ganz umgearbeitete Ausgabe. 3 Thlr. 12 gr.

Deren zweyter Theil mit 16 Kupfern in Fol. gebunden. 3 Thlr. 12 gr.

Jakob Böhme, ein biographischer Versuch. 8. 20 gr.

Brüel, J. A. praktische französische Sprachlehre, für Lehrer und Lernende, auch zum Selbstunterrichte 8. 1 Thlr.

Denkwürdigkeiten des Nachtwächters Robert zu Zwäzen, derzeitigen Satrapen im Lande Caramania (von F. von Oertel) 2 Thle. Schrbp. 8. 1 Thlr. 12 gr.

Dresden und die umliegende Gegend bis Elsterwerda, Bautzen, Tetschen, Hubertsburg, Freyberg, Töplitz und Rumburg. Eine skizzirte Darstellung für Natur- und Kunstfreunde. Nebst einem Grundrisse von der Stadt und einer Reisekarte durch die Gegend derselben. 8. 2 Thlr.

Tabellarische Encyclopädie der Sternkunde, Erdbeschreibung und Naturkunde, der Statistik und Geschichte. Ein Taschenbuch für Jedermann. Schreibp. 12. broch. 1 Thlr.

Emma, oder das Weib wie es ist; von Gustav Schilling, Verf. des Guido von Sohnsdom, neue Ausgabe auf holl. Papier mit 1 Kpfr. 8. broch. 1 Thlr. 18 gr.

Dasselbe auf Schrbpap. mit 1 K. 1 Thlr. 12 gr.

Etwas für Pferdeliebhaber, mit 12 colorirten Kupfern von Veith. Fol. 2te Ausgabe auf engl. Pap. geb. 2 Thlr. 12. gr.

Etwas zur Beherzigung für künftige Hauslehrer. 12. brochirt 4 gr.

Die ganze Familie, wie sie seyn sollte, ein Ro-

Roman wie er seyn kann, von Ch. H. Spieß. Schrbp. 8. mit 1 Kupfer. 21 gr.

Wunderliche Fata eines Ci — devant, mit 1 Kupfer. 8. 9 gr.

Fix, Ch. F. Abriß der chursächsischen Kirchen- und Consistorienverfassung. gr. 8. 20 gr.

Fragmenta ideuncularum. Frankfort. 8. 6 gr.

Sechs Fündlinge. 3 Theile mit 3 Kupfern Schrbp. 8. ieder Theil 16 gr.

Lehrreiche Geschichten und Erzählungen für junge Leute, in einer Reihe von Briefen. 8. brochirt. 16 gr.

die Gevatterschaft, von Friedrich Laun. Schrbp. 8. mit seinem Portrait. 1 Thlr. 6 gr.

Gotthold, ein komischer Roman, von dem Verf. d. Guido von Sohnsdom. holl. Papier. 8. mit 1 Kpfr. 2 Theile. 3 Thlr.

Greiling, J. Ch. über den Endzweck der Erziehung und über die Wissenschaft derselben. Schrbp. gr. 8. 10 gr.

Haas, J. G. vortheilhafte Art nach der Regel Detri zu rechnen, nebst einer Anleitung zur Algebra. 8. 14 gr.

Handbuch für Zeichner, mit 7 Kupfern von Krüger, Stölzel und Veith auf engl. Papier in Fol. 1r Thl. 2te verbesserte Ausgabe, gebunden 2 Thlr. 16 gr.

Herkloß, J. G. Beschreibung einer Maschine, die das Durchgehen der Reit- und Wagenpferde verhindert. Mit 5 Kupfern in 8. Schrbp. broch. 18 gr.

Klinski, J. G. Versuch über die Harmonie der Gebäude zu den Landschaften, mit 5 großen Kupf. in Aqvatinta. Fol. geb. 1 Thlr. 16 gr.

Dasselbe mit colorirten Kupf. geb. 3 Thlr.
deutsche Kunstblätter und Kunstanzeigen 3 Hefte in 4. mit Kupfern, broch. 1 Thlr.
deutsche Kunstblätter auf das Jahr 1800. 4 Hefte in einem Bande mit 3 Kupfern. 8. 1 Thlr. 8 gr.
Dieselben auf das Jahr 1801. 4 Hefte mit Kupfern 8. 1 Thlr. 8 gr.
Leben, Thaten und Meynungen eines Kammerjunkers, von ihm selbst beschrieben, mit Kupfern und Vignetten. Schrbp. broch. 21 gr.
Das Leben im Fegfeuer, als eine Folge von der Reise nach dem Tode, von dem Verf. d. Guido von Sohnsdom. holl. Pap. mit 1 Kupfer 8. 1 Thlr. 4 gr.
Die Lehren des Christenthums, in kurzen und deutlichen Sätzen. 8. 3 gr.
Licht und Finsterniß. Roman und nicht Roman, mit 1 Kpfr. 8. 12 gr.
Der Mann wie er ist, von Gustav Schilling, Verf. des Guido von Sohnsdom mit K. holl. Pap. 8. 1 Thlr. 16 gr.
Der Mann mit der rothen Mütze, zweyte sehr vermehrte Ausgabe. 8. mit 1 Kpfr. 18 gr.
Die Naumburger Handels- Gerichts- und Wechselordnung, mit Anmerkungen und Beylagen versehen, von D. J. Ch. Knötzschker. Ein Seitenstück zu Püttmanns Leipziger Wechselordnung. 4. 18 gr.
Oberländer, J. G. technische Erfindungen und Beyträge zum Besten der Manufakturen, Fabriken und Haushaltungskunst. 1r Theil mit 12 Kupfern. 8. 21 gr.
Oesfeld, J. Ch. Erklärung des Kalenders,

zum

zum Gebrauch in den Schulen. 8. broch. 1 gr. 6 pf.

Petsche, J. S. Betrachtungen über die Leidensgeschichte Jesu, mit 1 Kupf. gr. 8. auf feinem Papier 1 Thlr.

Die Philosophie unsers Zeitalters in der Kinderkappe, von einem Manne, der auch lange in dieser Kappe gelaufen ist. Schrbp. 8. 1 Thlr. 8 gr.

Pölitz, K. H. L. Grundlegung zu einer wissenschaftlichen Aesthetik oder über das Gemeinsame aller Künste; für Vorlesungen auf Akademien und Gymnasien. kl 8. Schreibp. 15 gr.

Reinhard, D. F. V. Predigt am Gedächtnißtage der Kirchenverbesserung, den 30 Okt. 1800. gehalten. 8. broch. 3 gr. roh 2 gr. 6 pf.

Die Reise nach dem Tode, eine Posse von dem Verf. des Guido von Sohnsdom, mit 1 Kpfr. 8. holl. Pap. 1 Thlr. 4 gr.

Rodig, D. J. C. Theorie des Lichts, für Chemie und Physik, mit 1 Kupf. 8. Schrbp. 6 gr.

Röschens Geheimnisse, von dem Verf. des Guido von Sohnsdom, 2 Thle. mit 2 Kupf. neuere wohlfeilere Ausgabe. Schrbp. 2 Thlr.

Schernhauer, J. S. Versuch einer Beantwortung der von Klein und Kleinschrod aufgeworfenen Frage: in wiefern läßt sich eine ausserordentliche Strafe rechtfertigen ꝛc. Schrbp. kl. 8. 9 gr.

Der Schornsteinfeger Peter, eine komische Oper, a. d. Ital. von Zschiedrich. Schrbp. 8. 6 gr.

Die schöne Sibille, von dem Verf. des Guido von Sohnsdom, neue wohlfeilere Ausgabe, mit 2 Kupfern. Schrbp. 8. 2 Thlr.

Der Sohn des Teufels und seine Liebschaften 8. holl. Pap. mit 1 Kpfr. 1 Thlr. 8 gr.

Spielereyen für Kinder, die Lust zum Zeichnen haben, mit 12 kolorirten und 12 schwarzen Kupfern von Veith. Dritte sehr verschönerte Ausgabe auf engl. Papier in Fol. 3 Thlr.

Die Stationen des Lebens von Langbein, in Musik gesetzt von Werner mit 1 Kupfer. Schrbp. Fol. 12 gr.

Tabellen zur leichtern Erlernung der franz. Conjugationen, in Fol. holl. Pap. 6 gr.

Das letzte Taschenbuch auf das 18te Jahrhundert, oder die Menschlichkeiten der deutschen Musenalmanache. Ein nöthiger Anhang zu den Almanachen von Schiller, Reinhard, Lang, Voß, Becker, Jakobi, Mohn, Lindemann u. a. kl. 8. Schbrp. geb. 12 gr.

Meine Todsünden und einige andre von minderem Belange. Ein Roman in 3 Büchern, mit 1 Kupf. Schrbp. 8. 1 Thlr. 12 gr.

Ueber den Werth der neuen Propheten. 8. 4 gr.

Sieben Uebereilungen. Mit 1 Kupfer. Schrbp. kl. 8. 14 gr.

Vernes neue empfindsame Reisen in Frankreich. 2 Thl. m. 1 K. Sbp. 8. jed. Thl. 21 gr.

Vogel, Ch. F. vier Predigten. gr. 8. 6 gr.

Wellners und einiger seiner Getreuen, Leben, Meynungen und Thaten, in 2 Thln. Neue Ausgabe kl. 8. Schrbp. broch. 1 Thlr. 12 gr.

Vater Wormanns Briefwechsel mit seinen Kindern. 8. 16 gr.

Ku-

Kupferstiche, Landkarten und dergl.

Die Auferstehung Jesu, nach Schenau von Stölzel in Fol. nebst deutscher und französischer Erklärung. 1 Thlr. 12 gr.

Charte von der umliegenden Gegend von Dresden, gezeichnet von Lehmann und gestochen von Keyl. Fol. auf engl. Pap. ill. 8 gr.

Diogenes, nach Kubinski von Krüger gestochen. Fol. 12 gr.

Ein Ecce homo nach Guido Reni von Stölzel. 4. 6 gr.

Ein Knabe der einen Amor kopirt, nach Geaff von Stölzel in engl. Manier bearbeitet. Fol. 12 gr.

Ein Knabe mit einem Vogelbauer, nach Vogel von Senf in engl. Man. Fol. 1 Thlr. 4 gr.

Derselbe nach der Natur kolorirt auf engl. Papier. 3 Thlr. 6 gr.

Geographischer Plan der Standquartiere von der chursächsischen Armee; nach der Zürnerschen Charte entworfen von G. E. Schwarz. Landkartenformat und illuminirt auf holl. Papier 20 gr.

Zwölf Verlagskupfer. 2 Sammlungen gr. 8. jede 1 Thlr. 12 gr.

Da-

Dabey erkläre ich noch, daß bey der in Dresden, unter meinem Namen errichteten Kunsthandlung vorzüglich alles was von deutscher Kunst, von Musikalien, Landkarten und dergl. erscheint, in 3 großen Zimmern zum Verkaufe aufgestellt wird. Ich ersuche daher alle Buch- Kunst- und Musikhandlungen um unverlangte Zusendung aller Artikel, welche dahin gehören, indem ich mir schmeichle, ihnen durch gedruckte Kataloge und durch ausführliche Anzeigen in den deutschen Kunstblättern doppelt nutzlich zu werden.

Christoph Arnold.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Schilling, Gustav

Gotthold ein komischer Roman

Bd.: 2

1802

Coburg, Landesbibliothek -- D III 12
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11941543-4